

# Reportage zum Demografischen Wandel in Hanau

Schrift 20:

## Stadtteilmonitoring 2011: Bevölkerung & Daseinsvorsorge

*Bücher-Prismen-Stadt*



Der Magistrat



Regionalverband  
FrankfurtRheinMain

Impressum:

**Brüder Grimm – Stadt Hanau**

Stabsstelle Demografie

Dipl.-Pädagoge Lothar Hain

Am Markt 14 – 18

63450 Hanau

Fon: 0 61 81 / 295 354

Hanau, Juni 2012

Herausgeber Karten:

Regionalverband FrankfurtRheinMain

Datengrundlagen Kartenausschnitte:

ATKIS® Basis DLM 3-Daten, HVBG© 2006

Verwertung genehmigt am 25.08.2005;

Az.: 5241 -26/05- III 1.10

Amtliche Liegenschaftskarte ALK,

HVBG© 2010

## Inhalt

1. <b>Summary</b> .....	5
2. <b>Einleitung</b> .....	7

### Demografie aus kommunaler Sicht

3. <b>Das kleinräumige Monitoring</b> .....	8
3.1. Grundlage und Verfahren .....	9
3.2. Darstellungsformen .....	10
4. <b>Auswertungen</b> .....	14
4.1. Prozentuale Anteile der Altersgruppen .....	15
4.2. Einpersonenhaushalte .....	18
4.3. Mehrpersonenhaushalte .....	19
4.4. Innerstädtische Umzüge   Zuzüge 2001 bis 2010 .....	20
4.5. Wohndauer   Einwohnerdichte .....	21
4.6. Prozentualer Anteil der Ausländer .....	22
4.7. Durchschnittsalter .....	23
4.8. Religion .....	25
4.9. Kindertagesbetreuung .....	27
5. <b>Daseinsvorsorge: Den Wandel gestalten – aber wie?</b> .....	34
6. Anlage: <b>Statistische Bezirke nach der kleinräumigen Gliederung</b> .....	36

**Herzlichen Dank!**

**Herzlichen Dank an Frau Benneter und Frau Lins vom Regionalverband FrankfurtRheinMain für die Bearbeitung der Daten von ekom21 und die Erzeugung der Karten.**

**Herzlichen Dank an Frau Para vom Sachgebiet Statistik der Stadt Hanau für die Zurverfügungstellung weiterer Daten.**

## 1. Summary

Die Stadt Hanau präsentiert sich mit ihren zehn Stadtteilen als eine sehr unterschiedliche Stadt. Jeder Stadtteil hat ein eigenes „stadtteilspezifisches“ Gepräge. Es gibt die eine oder andere Gemeinsamkeit, jedoch es gleich kein Ei dem anderen. Das beginnt mit der Größe der Einwohnerzahl. Der derzeit größte Stadtteil Steinheim zählt 12.919 und der derzeit kleinste Stadtteil Wolfgang „nur“ 1.619 Einwohner. Sechs von zehn Stadtteilen, neben Steinheim auch Großauheim, Kesselstadt, Innenstadt, Nordwest und Lamboy, haben mehr als 10.000 Einwohner, der Stadtteil Südost liegt knapp darunter. Zwischen Südost und Wolfgang reihen sich Klein-Auheim mit gut 7.700 und Mittelbuchen mit gut 3.700 Einwohnern ein.

In der Altersklasse der Kinder im Alter von 0 bis 5 Jahren befinden sich Lamboy und Wolfgang mit einem Anteil von 6 bzw. über 6% an der Bevölkerung an der Spitze und die Stadtteile Steinheim, Kesselstadt, Nordwest und Klein-Auheim am Ende der Skala. In der Altersklasse 65 bis 79 Jahre „führen Steinheim, Großauheim und Kesselstadt mit einem Anteil von über 15 Prozent und Lamboy und Südost weisen hier die geringsten Quoten auf.

Es ist zu beobachten, dass derzeit die Kinder im Alter 0 bis 9 Jahre gleichmäßig mit wenigen Schwerpunkten über das Stadtgebiet verteilt sind. Das trifft für die Altersklasse der 80 bis 89 Jahre alten Einwohner ebenso zu. In der Altersklasse der über 90-jährigen kommt es zu vereinzelt Schwerpunktbildungen, so z.B. u.a. in der Innenstadt, in Klein-Auheim und in Großauheim.

Die Einpersonenhaushalte verteilen sich in den einzelnen Altersklassen unterschiedlich über die Stadt und in den Stadtteilen.

Die Einpersonenhaushalte der Altersklasse bis 19 Jahren befinden sich in Großauheim im Nordwesten des Stadtteils, die Einpersonenhaushalte der Alterklasse der 80 bis 89 Jahre befinden sich im Süden (im Einzugsbereich der Brown-Boveri-Straße) und in der Waldsiedlung. Der Stadtteil Nordwest ist ein von der Altersklasse der 80 bis 89 Jahre bevorzugter Stadtteil. Im Stadtteil Steinheim befindet sich der Schwerpunkt in Klein-Steinheim und in Klein-Auheim im Kernbereich. Auch im Stadtteil Tümpelgarten wohnen relativ viele Menschen dieser Altersklasse in Einpersonenhaushalten.

In Hanau wohnen 18.174 Personen in Ein- und 74.730 Personen in Mehrpersonenhaushalten.

Die Weststadt, Lamboy-Nord, aber auch Wolfgang und Teile von Großauheim bilden jeweils einen gewissen Schwerpunkt hinsichtlich der innerstädtischen Umzüge. Die Innenstadt, Lamboy und Südost sowie die Weststadt sind bevorzugte Zuzugsgebiete.

In manchen Bereichen wohnen die Menschen durchschnittlich 15, 25, 35 und mehr Jahre. Eine gewisse Häufung der langjährigen Bewohner findet sich an den „Rändern“ der einzelnen Stadtteile.

Die Einwohnerdichte ist in der Innenstadt, in der Weststadt, im Stadtteil Nordwest, im Stadtteil Lamboy und in Südost am höchsten.

Einen Anteil von über 20% Ausländern findet sich in der Innenstadt, im Stadtteil Lamboy und in Südost, in gemäßigter Form in der Weststadt und in Großauheim und durchschnittlich in allen anderen Stadtteilen ebenso.

Das Durchschnittsalter der männlichen Einwohner (nur Hauptwohnsitz) ist in der Stadt Hanau in der Zeit 1999 bis 2011 von durchschnittlich 38,5 auf 40,8 Jahre angestiegen. Im selben Zeitraum stieg das Durchschnittsalter der Frauen von 42,0 auf 43,4 Jahre an. Die Stadtteile Lamboy, Südost und Wolfgang sind „junge“ und die Stadtteile Innenstadt, Kesselstadt, Nordwest, Mittelbuchen und Steinheim sind „alte“ Stadtteile.

In der Stadt Hanau gehören 50,5 der wohnberechtigten Bevölkerung entweder der evangelischen oder röm.-kath. Religionsgemeinschaft an. Der Anteil der 21.907 Mitglieder der evangelischen Religionsgemeinschaft liegt bei 23,6 und der Anteil der 25.035 Mitglieder der röm.-kath. Religionsgemeinschaft bei 26,9 Prozent.

Die Verteilung auf und in den einzelnen Stadtteilen ist dabei sehr unterschiedlich. Im Stadtteil Südost beispielsweise gehört nur noch rund ein Drittel der Einwohner einer der beiden Religionsgemeinschaften an. Im Stadtteil Mittelbuchen hingegen sind fast zwei Drittel der Einwohner Mitglied einer der beiden Religionsgemeinschaften, wobei über 40% der evangelischen Kirche und knapp 18% der röm.-kath. Kirche angehören. In Klein-Auheim bietet sich ein Spiegelbild. Hier gehören 44% der Einwohner der röm.-kath. Kirche und knapp 22% der evangelischen Kirche an.

Die Besuchsquote der Kinder im Alter bis unter 11 Jahren im Angebotsbereich Kindertagesbetreuung liegt gesamtstädtisch im Schnitt der Jahre 1999 bis 2011 bei annähernd 36%. Die Besuchsquote konnte in diesem Zeitraum von 30,7 auf knapp 42 Prozent gesteigert werden. Die Besuchsquoten in den Stadtteilen sind unterschiedlich und reichen von 31,1 Prozent im Stadtteil Mittelbuchen über den Stadtteil Innenstadt mit 48,0 Prozent bis zum Stadtteil Wolfgang mit 61,3 Prozent.

Die Stadt Hanau hat gute Entwicklungskräfte und gute Entwicklungschancen.

## 2. Einleitung

**„Die Zeit wird kommen, wo unsere Nachkommen sich wundern, da wir so offenbare Dinge nicht gewusst haben.“**

Diese zweitausend Jahre alte Erkenntnis von Seneca ist heute aktueller denn je - insbesondere zum Wissen um die demografische Entwicklung und deren Folgen für Deutschland, Hessen, den Main-Kinzig-Kreis und die Stadt Hanau.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes etwa wird die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von heute 55,8 Millionen auf 39,2 Millionen im Jahr 2050 zurückgehen. Gleichzeitig steigt das Durchschnittsalter der Erwerbspersonen an. Eine Halbierung der Einwohnerzahl ist übrigens für einige Regionen schon vom Schreckgespenst zur bitteren Realität geworden. Von solchen Szenarien wird Hessen allerdings verschont bleiben. Für die Bevölkerungsentwicklung in Hessen wird prognostiziert, dass sie bis 2050 um elf Prozent abnehmen wird. Für Südhessen wird bis 2020 eine Bevölkerungszunahme und erst ab 2020 ein Bevölkerungsrückgang von durchschnittlich vier Prozent bis zum Jahr 2050 vorausberechnet. Dieser vergleichsweise geringe Wert liegt zu einem großen Teil an einem hohen Anteil Zuwanderung und einer zunehmenden Anziehungskraft der Metropolregion Frankfurt - Rhein - Main. <sup>1</sup>

Das Zusammenleben der Generationen und alle damit verbundenen Fragestellungen werden in der Gesellschaft zudem immer bedeutender. Aktivitäten und auch Anstrengungen sind notwendig, um die hiermit verbunden Aufgaben anzugehen. Auch bei der Gestaltung einer Stadt und ihrer Infrastruktur.

Denn der tiefgreifende Wandel wird Hanau und die anderen Städte und Gemeinden im Main-Kinzig-Kreis langsam und still von innen heraus verändern.

- Wie also werden die Menschen hier in zehn oder in 20 Jahren leben?
- Wie und wo werden sie wohnen, einkaufen, ihre Freizeit verbringen?
- Welche Hilfs- und Pflegeangebote werden gebraucht?
- Welche Auswirkungen hat die neue Situation auf die Daseinsvorsorge, Stadtplanung, Mobilität, Nachbarschaft und die soziale Infrastruktur?

---

<sup>1</sup> Quelle: Demographischer Wandel – Zukunft gestalten im Stadtteil, Herausgeber Stadt Dreieich

„Die öffentliche Diskussion der Folgen des demografischen Wandels konzentriert sich in hohem Maße auf die großen, auf die gesamtgesellschaftlichen, auf die vor allem bundespolitisch zu beantwortenden Fragen der Renten- und Krankenversicherung sowie auf Arbeitsmarktprobleme. Dies ist irreführend. Die Folgen des demografischen Wandels werden in erster Linie im unmittelbaren Lebensumfeld der Menschen, das heißt in den Gemeinden spürbar werden.“<sup>2</sup>

Dort müssen sie auch gelöst werden. Daraus folgt, dass die kommunale Verwaltung ein neues Terrain betritt. Denn einen solchen demografischen Wandel hat es auch im vergangenen Jahrhundert in Deutschland nicht gegeben. Es gibt demnach keine Referenzen, auf die sich Entscheidungsträger als Modell berufen könnten.

Auch die Struktur der Gesellschaft verändert sich und die Vielfältigkeit der Lebensformen nimmt zu. Menschen leben als Singles, als Alleinerziehende, als Patchworkfamilien, als Paar ohne Kinder und oft wohnen erwachsene Kinder, und deren ältere Eltern viele hundert Kilometer voneinander entfernt. Der demografische Wandel wird die Stadt Hanau künftig weiter verändern. Um auf die Entwicklungen im Rahmen der Daseinsvorsorge angemessen reagieren zu können, brauchen wir neue, innovative Konzepte und Antworten. Dabei hilft uns der Blick auf die Gegenwart, Weichen für die Zukunft stellen zu können. Alle strukturellen und sozialen Angebote müssen der Bevölkerungsentwicklung und der Nachfrage nach kommunalen Dienstleistungen angepasst werden, um auch in der Zukunft eine gute und finanzierbare Versorgung der Bürgerinnen und Bürgern zu gewährleisten. Ein wichtiger Bereich ist das Zuhause und das unmittelbare Lebensumfeld, das einen großen Einfluss auf das persönliche Wohlbefinden eines jeden Menschen hat, unabhängig vom Alter, Herkunft und Beeinträchtigung.

Das Stadtteilmonitoring kann wertvolle Hinweise geben und Kenntnisse vermitteln, die für die Gestaltung des Prozesses von Bedeutung sein können.

## **Demografie aus kommunaler Sicht<sup>3</sup>**

### **3. Das kleinräumiges Monitoring**

Der Regionalverband FrankfurtRheinMain analysiert auf Wunsch seiner Mitgliedskommunen deren anonymisierte Einwohnermeldedaten und stellt die statistischen Ergebnisse in Karten dar. Die Einwohnermeldedaten enthalten zu jeder Person Informationen zur Demografie wie beispielsweise

---

<sup>2</sup> Prof. Dr. Stefan Hradil von der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz; zitiert aus: Demographischer Wandel ebenda

<sup>3</sup> Aus: Metropolregion FrankfurtRheinMain: Regional aktuell 1/2012 – 3. Mai



Geburtsdatum und -ort, Geschlecht, Familienstand, Staatsangehörigkeit und zur aktuellen Wohnung wie beispielsweise Adresse, Einzugsdatum, Erst- oder Zweitwohnung. Mit Hilfe von speziellen Programmen können Migrationshintergründe und Bezugsländer abgeleitet sowie Personen zu Haushalten zusammengefasst werden. Aus diesen Tabellen können wertvolle Planungshilfen, beispielsweise verschiedene Altersklassen auf Ortsteilebene, zusammengestellt werden. In einem zweiten Schritt werden die Einwohnermeldedaten sowie die Haushalte im Geo-Informationssystem verortet. Jede verfügbare Information der Einwohner und Haushalte ist nun mit der gemeldeten Adresse analysierbar. Auf dieser Grundlage sind sehr detaillierte und kleinräumige Analysen möglich, welche zusätzlich noch in einen räumlichen Bezug zu anderen Faktoren gesetzt werden können. Alle beteiligten Kommunen bekommen so standardisierte Kartenauswertungen wie beispielsweise die Verteilung der Senioren in Bezug auf Einkaufsmöglichkeiten, Apotheken und Ärzte oder die Haushalte mit Kindern. Diese sollen allerdings in erster Linie die Phantasie der Planer dahingehend anregen, inwieweit diese neuen Möglichkeiten auch für ihre aktuellen Planungen genutzt werden können.

Seit Mai 2011 steht dieses neue Planungsinstrument allen Mitgliedskommunen zur Verfügung. Zur Realisierung wird ein Vertrag zwischen Verband und Kommune geschlossen, in dem die Nutzungs- und Lieferbedingungen der Daten sowie die Datenschutzanforderungen geregelt werden.

### **3.1. Grundlage<sup>4</sup> und Verfahren**

Grundlage des kleinräumigen Monitorings sind die Melderegisterdaten der jeweiligen Kommune. In der Regel werden diese durch die ekom21, so auch im Fall der Stadt Hanau, vorgehalten und gepflegt. Bei der ekom21 handelt es sich um einen Dienstleister, der für viele Kommunen in Hessen die Verwaltung der Melderegisterdaten, der Finanzverwaltung und Ähnliches übernimmt. Die ekom21 befindet sich in kommunaler Trägerschaft und wurde als Ersatz für die ehemaligen kommunalen Gebietsrechenzentren gegründet.

Aus den Melderegisterdaten wird der „Statistikdatensatz Bevölkerungsstand“ zur Verfügung gestellt, der seitens des Deutschen Städtetages als Standardgrundlage für vergleichbare statistische Auswertungen empfohlen wird – und damit auch als Grundlage eines Haushaltsgenerierungs- und Migrationsprogrammes dienen kann. Haushalte und Migrationshintergrund werden durch Abschätzung berechnet. Es werden beispielsweise identische

---

<sup>4</sup> Regionalverband FrankfurtRheinMain: Pilotprojekt „Kleinräumiges Monitoring“ Abschlussbericht Mai 2011

Einzugsdaten, Geburtsorte, Nationalität der Eltern verwendet, um diese Berechnungen vorzunehmen. Die Güte dieser Berechnungen liegt bei deutlich über 90 Prozent.

Der jeweilige Datensatz wird zunächst in eine Excel-Tabelle überführt. Jede Zeile entspricht einem gemeldeten Einwohner mit allen zu dieser Person verfügbaren Informationen, wie beispielsweise:

- Merkmale zur Wohnung in der Basisgemeinde (Adresse, Einzugsdatum, Erst- oder Zweitwohnung)
- Merkmale über andere aktuelle Wohnungen
- Merkmale der zuletzt in der Basisgemeinde aufgegebenen Wohnung
- Merkmale zum Zuzug in die Basisgemeinde (Einzugsdatum, Letzte Adresse)
- Merkmale zur Demografie (Geburtsdatum und -land, Geschlecht, Familienstand, Staatsangehörigkeit)
- Merkmale zum Kernhaushalt an der Basisadresse (Person lebt mit Partner, mit Elternteil, mit Nachkommen, ...)
- Merkmale zur Ableitung des Migrationshintergrundes.

Jede Veränderung die durch Geburt, Sterbefall, An- oder Abmeldung vor Ort registriert wird, spiegelt sich tagesaktuell in diesem Datensatz wider. Stichprobenspeicherungen werden nicht vorgehalten, so dass der Aufbau einer rückwärts gerichteten Zeitreihe nicht mehr möglich ist. Zeitreihenbetrachtungen müssen also durch die Analyse in die Zukunft aufgebaut werden und können erst mit der ersten Auswertung beginnen.

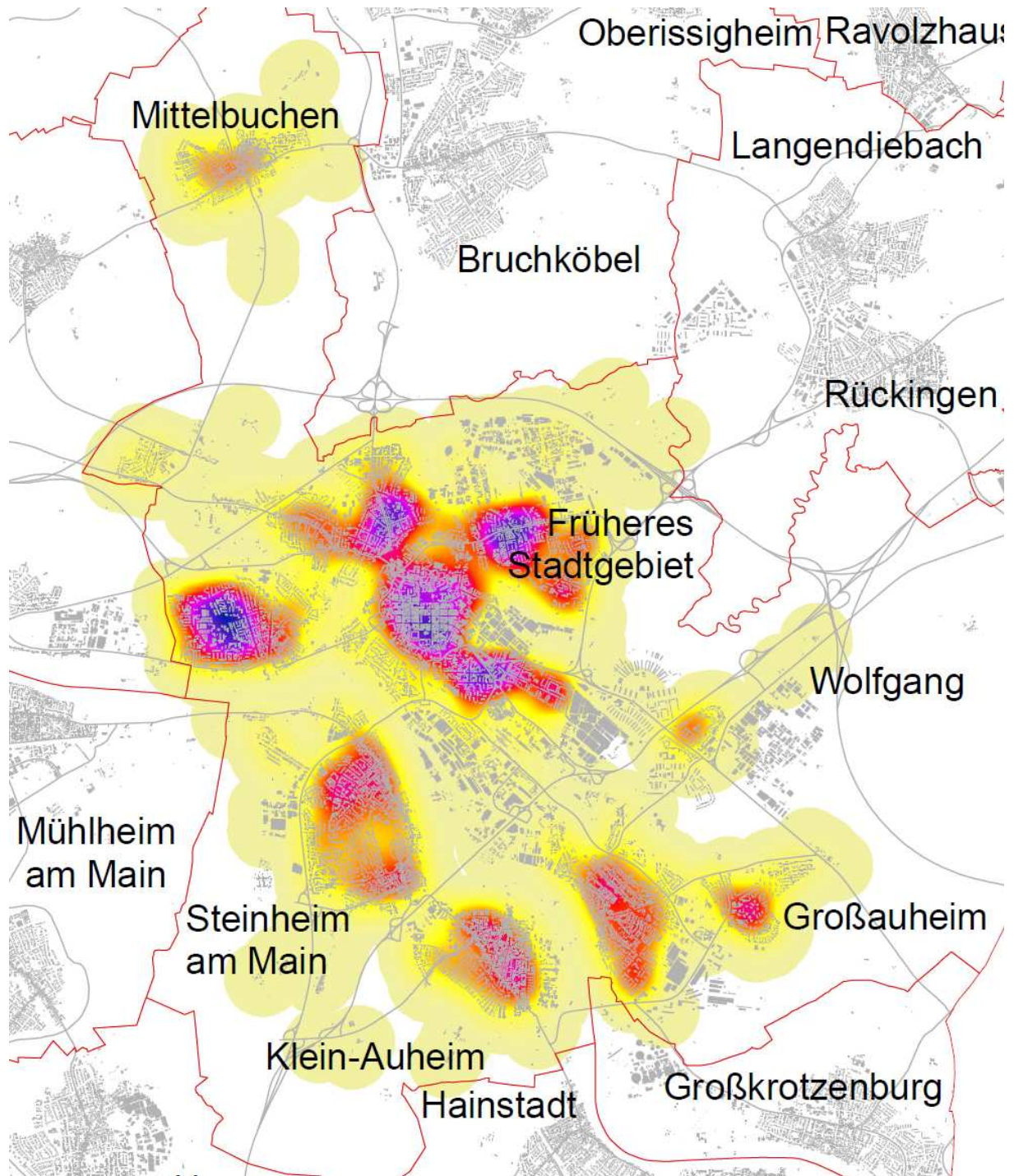
Ziel ist es, kleinräumige Aussagen für die gesamte Gemeinde in einem räumlichen Kontext zu erzeugen, um diese aussagekräftig und anschaulich in Form von Karten darstellbar zu machen. Dazu wurde jede Person „verräumlicht“, das heißt, es wurde jeweils ein georeferenzierter Punkt erzeugt, an dem alle Merkmale dieser Person hängen.

### 3.2. Darstellungsformen

Direkt aus den Punkten werden „**Dichtewolken**“ erzeugt. Diese berechnen für einen bestimmten Punkt den zu bestimmenden „Dichte-Wert“ an dieser Stelle. Dazu werden alle Einwohnerpunkte, die in einem bestimmten Radius um dieses Quadrat wohnen und das gesuchte Merkmal (beispielsweise in einem bestimmten Zeitraum zugezogen) erfüllen, aufsummiert und je nach Abstand zum Mittelpunkt gewichtet. Durch dieses Verfahren entstehen gebirgsähnliche Verteilungsmuster, die es auf den ersten Blick erlauben, wesentliche Verteilungen von Merkmalen zu erkennen.

Beispiel: **Einwohnerdichte**

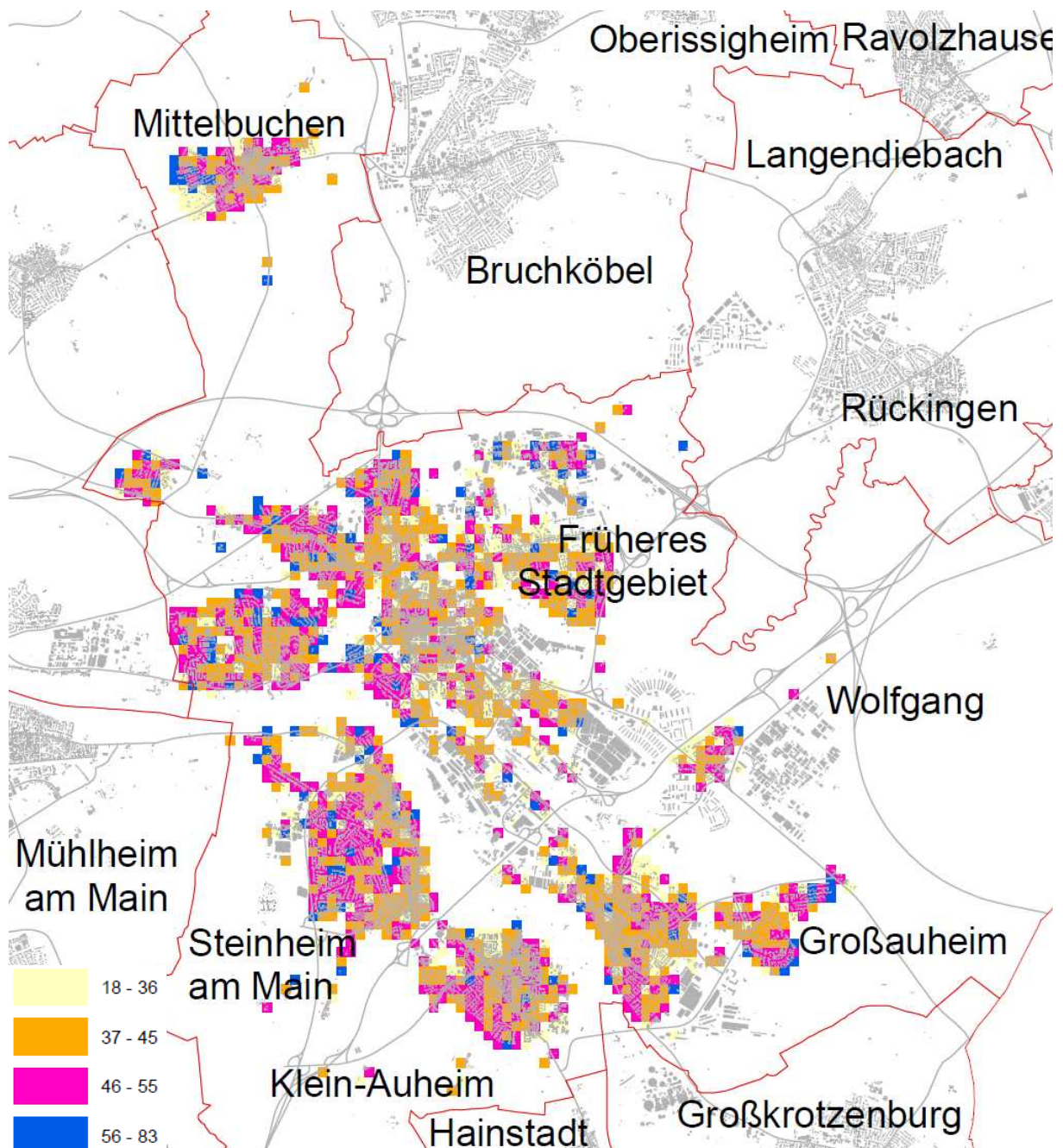
- hohe Einwohnerdichte = dunkel Farbe



Alternativ wurde das **Raster** zur Darstellung verwandt. Über die Gemeinden wurden ein 100 Meter \* 100 Meter Raster gelegt; anschließend wurden die Einwohner-Punkte entsprechend aufsummiert. So lassen sich **absoluten Zahlen** je Rasterzelle genauso gut wie **prozentuale Darstellungen** abbilden.

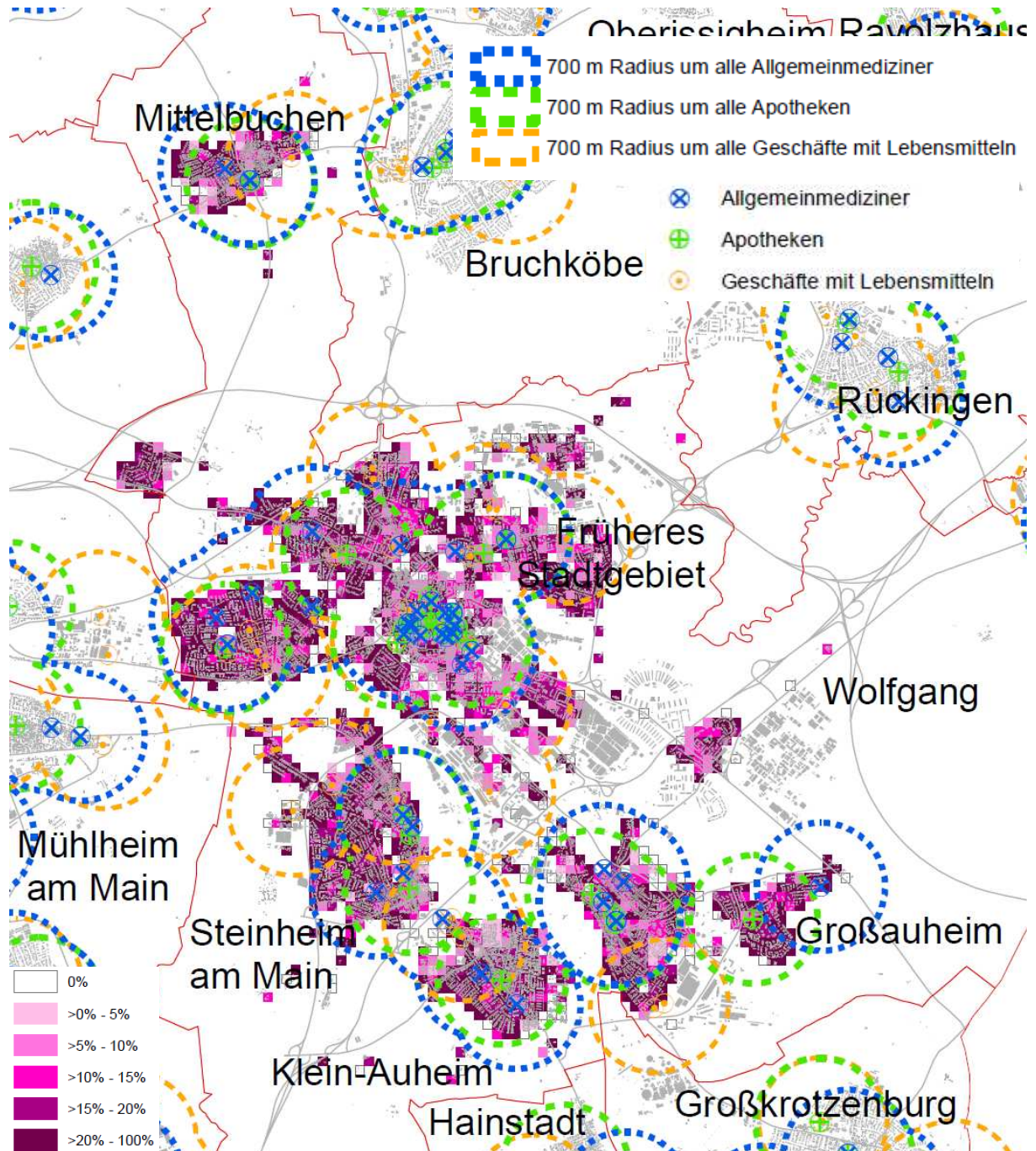
Beispiel: **Durchschnittsalter**

- absolute Anzahl je Rasterzelle | pro Raster insgesamt mindestens drei Einwohner



Beispiel: Altersklasse der über 65-jährigen

- prozentualer Anteil je Rasterzelle | pro Raster insgesamt mindestens drei Einwohner



Die Karte zeigt die Wegeentfernung der Einwohner der Altersklasse der über 65-jährigen zu Allgemeinmediziner, Apotheken und Geschäften mit Lebensmittel.

#### 4. Auswertungen

Die nachfolgenden Ausführungen basieren auf Daten von ekom21, die durch den Regionalverband FrankfurtRheinMain im Herbst 2011 angefordert und dann ver- und bearbeitet wurden und auf Daten der Statistikstelle der Stadt Hanau. Die Karten wurden vom Regionalverband FrankfurtRheinMain erzeugt und zur Verfügung gestellt; die Tabellen von der Stabsstelle Demografie der Stadt Hanau bearbeitet.

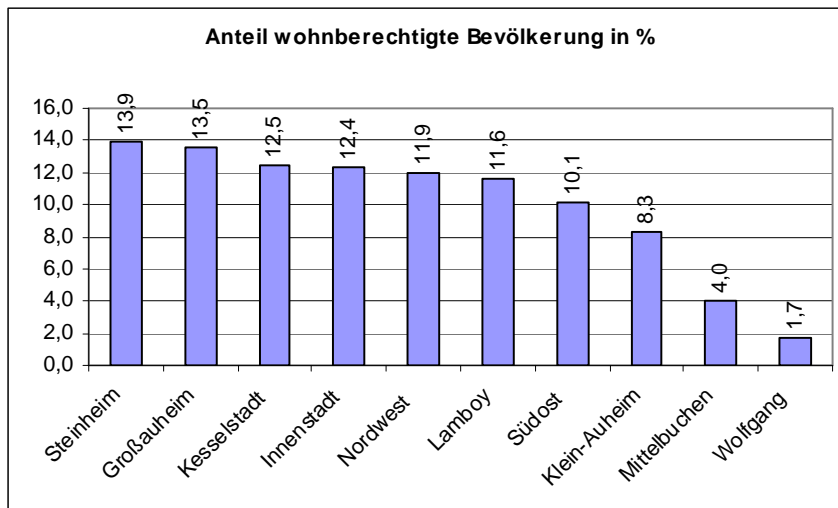
Der Regionalverband FrankfurtRheinMain hat alle wohnungsberechtigten Einwohner, d.h., Einwohner mit Hauptwohnsitz und Einwohner mit Nebenwohnsitz, in die Auswertungen einbezogen.

Im Herbst 2011 lebten in Hanau 92.904 Menschen mit Haupt- und Nebenwohnsitz. Die Einwohner verteilen sich über zehn Stadtteile: Innenstadt, Kesselstadt, Nordwest, Lamboy, Südost, Mittelbuchen, Steinheim, Klein-Auheim, Großauheim, Wolfgang.

Die Tabelle sortiert die Stadtteile in der Rangfolge der Einwohnerzahl (alle).

Stadtteil	Anteil Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsinhaber)																			
	alle		0 bis 5 Jahre		6 bis 9 Jahre		10 bis 14 Jahre		15 bis 19 Jahre		20 bis 44 Jahre		45 bis 64 Jahre		65 bis 79 Jahre		80 bis 89 Jahre		90 Jahre und älter	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Steinheim	12.919	13,9	602	4,7	388	3,0	628	4,9	579	4,5	4.129	32,0	3.940	30,5	1.989	15,4	577	4,5	89	0,7
Großauheim	12.542	13,5	681	5,4	453	3,6	628	5,0	647	5,2	4.112	32,8	3.623	28,9	1.784	14,2	539	4,3	75	0,6
Kesselstadt	11.582	12,5	530	4,6	421	3,6	576	5,0	642	5,5	3.529	30,5	3.293	28,4	1.949	16,8	552	4,8	90	0,8
Innenstadt	11.503	12,4	648	5,6	372	3,2	464	4,0	531	4,6	4.250	36,9	3.027	26,3	1.433	12,5	586	5,1	192	1,7
Nordwest	11.073	11,9	541	4,9	394	3,6	509	4,6	547	4,9	3.569	32,2	3.159	28,5	1.622	14,6	620	5,6	112	1,0
Lamboy	10.791	11,6	644	6,0	461	4,3	650	6,0	697	6,5	3.836	35,5	2.828	26,2	1.246	11,5	393	3,6	36	0,3
Südost	9.417	10,1	559	5,9	380	4,0	470	5,0	530	5,6	3.711	39,4	2.409	25,6	1.015	10,8	294	3,1	49	0,5
Klein-Auheim	7.724	8,3	363	4,7	299	3,9	388	5,0	392	5,1	2.495	32,3	2.316	30,0	1.087	14,1	332	4,3	52	0,7
Mittelbuchen	3.734	4,0	199	5,3	134	3,6	176	4,7	151	4,0	1.186	31,8	1.176	31,5	556	14,9	133	3,6	23	0,6
Wolfgang	1.619	1,7	101	6,2	87	5,4	98	6,1	100	6,2	585	36,1	384	23,7	199	12,3	50	3,1	15	0,9
Hanau	92.904		4.868		3.387		4.587		4.816		31.402		26.155		12.880		4.076		733	

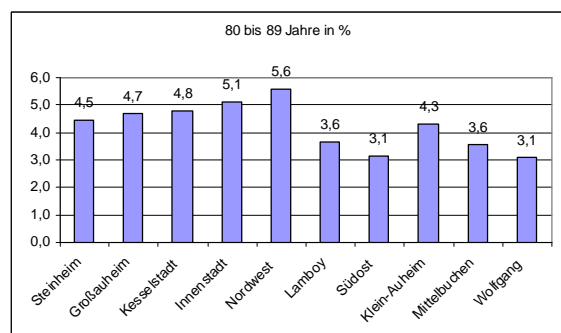
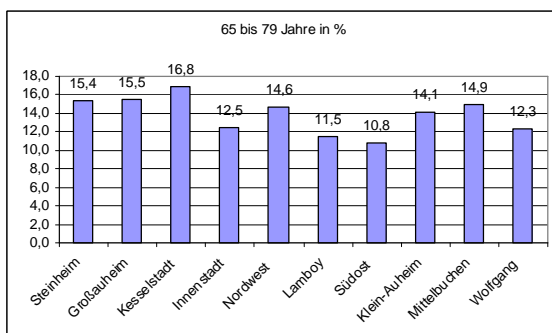
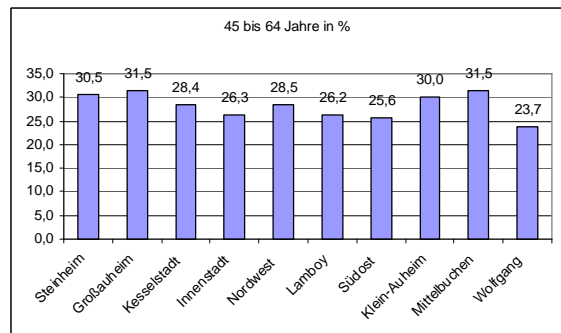
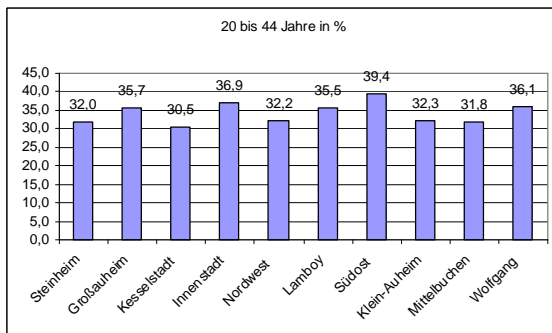
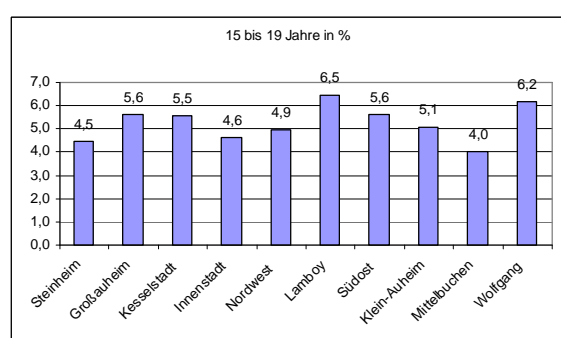
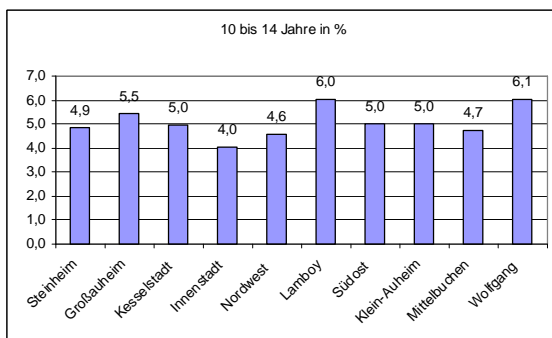
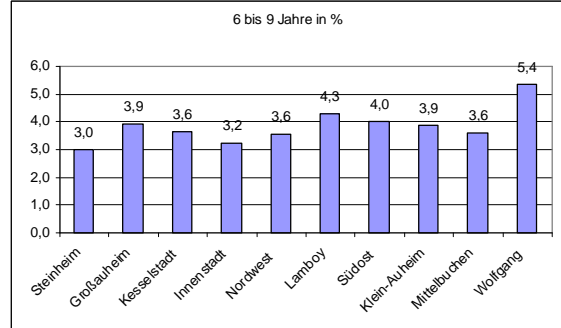
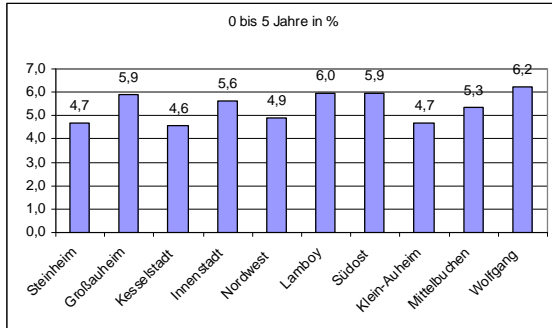
Der Stadtteil Steinheim ist der einwohnerstärkste Stadtteil, vor Großauheim. Mit einem Abstand



von ca. 1.000 Einwohnern folgen Kesselstadt, Innenstadt und Nordwest sowie Lamboy. Weniger als 10.000 Einwohner leben in den Stadtteilen Südost, Klein-Auheim, Mittelbuchen und Wolfgang.

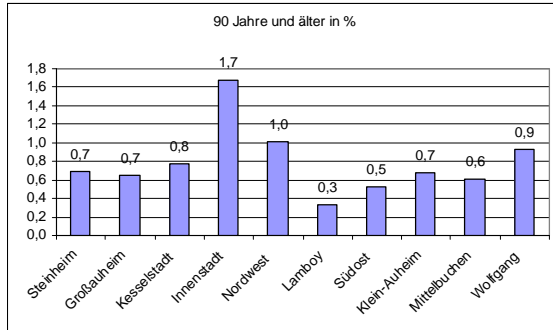
#### 4.1. Prozentuale Anteile der Altersgruppen

- gemessen an der Zahl der jeweiligen Einwohner des Stadtteils



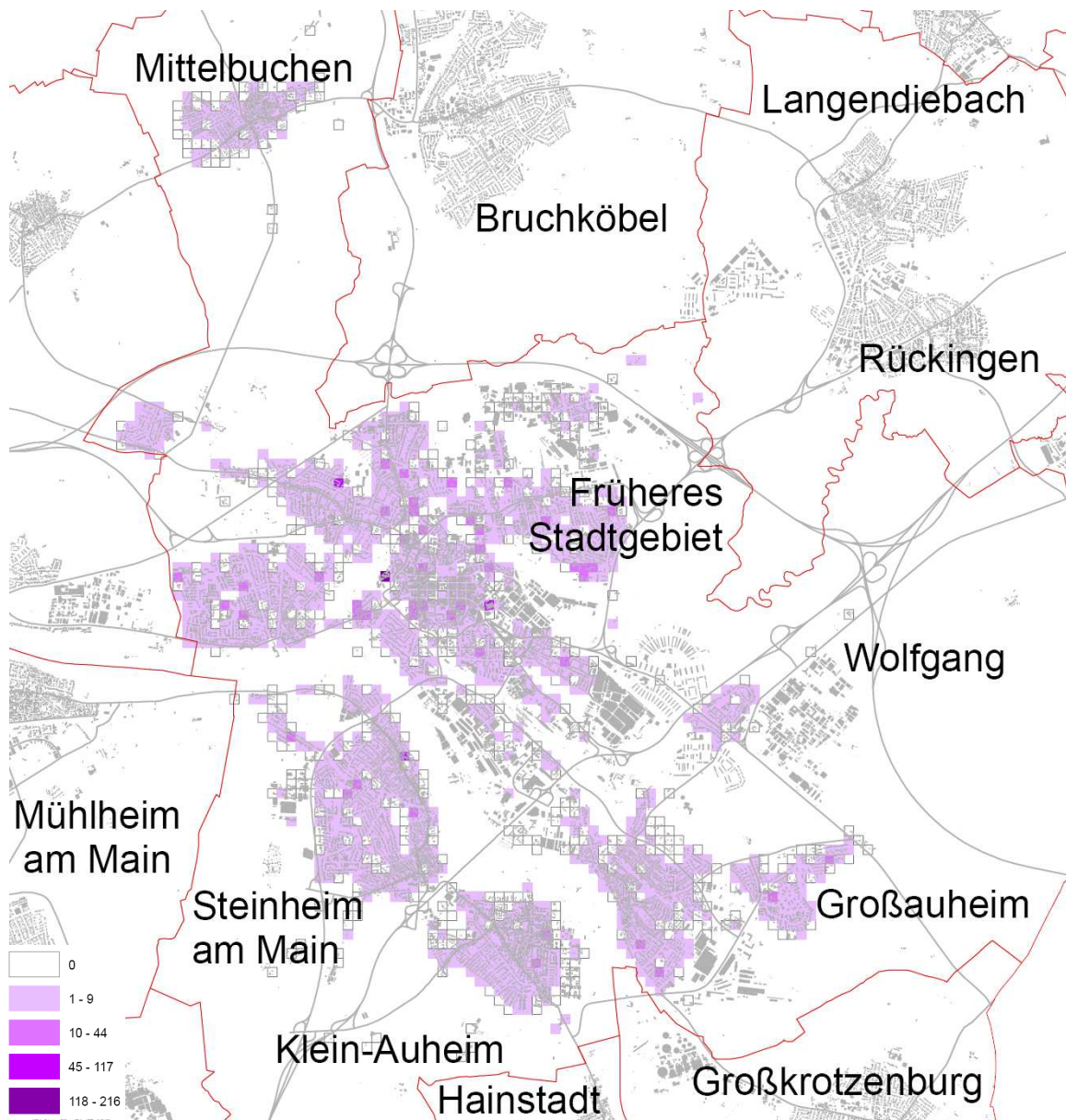
Der Blick auf die Grafiken zeigt z.B., dass im einwohnerstärksten Stadtteil Steinheim mit einem Anteil von 4,7% Kindern im Alter von 0 bis 5 Jahren, einem Anteil von 3% Kindern im Alter von 6 bis 9 Jahren, einem Anteil von 4,9% Jugendlichen im Alter von 10 bis 14 Jahren und einem Anteil von 4,5% Jugendlichen im Alter von 15 bis 19 Jahren, relativ wenige Kinder und Jugendliche leben. Die

Werte für die Stadtteile Lamboy und Wolfgang sind relativ deutlich günstiger. Diesen relativ günstigen Werten im Hinblick auf die in diesen Stadtteilen lebenden Kindern und Jugendlichen entsprechen die relativ niedrigen Werte in der Altersgruppe der 80 bis 89-jährigen Einwohner.



Im Stadtteil Lamboy lebt relativ gesehen, die geringste Anzahl der Menschen im Alter von über 90 Jahren. Der hohe Anteil der über 90-jährigen in der Innenstadt und mit immerhin 1% im Stadtteil Nordwest ist mit den dort ansässigen Einrichtungen der stationären Altenhilfe zu erklären.

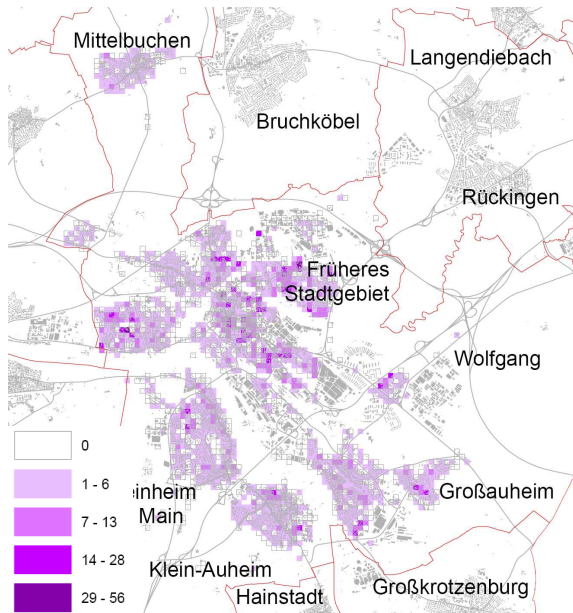
Karte: Altersklasse über 80 Jahre | Personen pro Raster



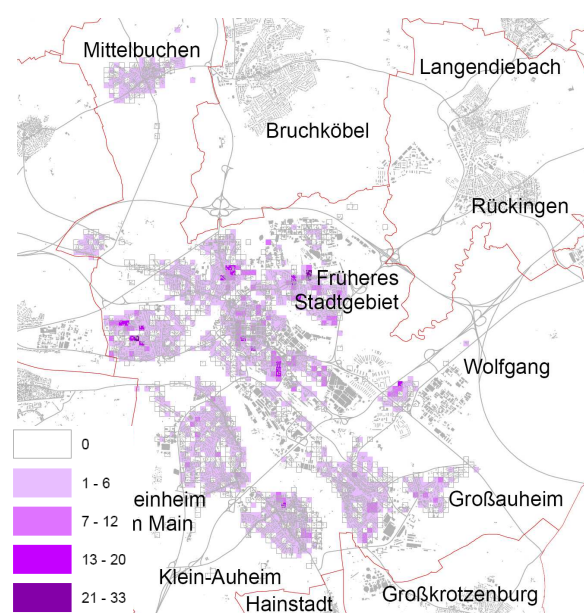


Personen pro Raster | Pro Raster insgesamt mindestens 3 Personen

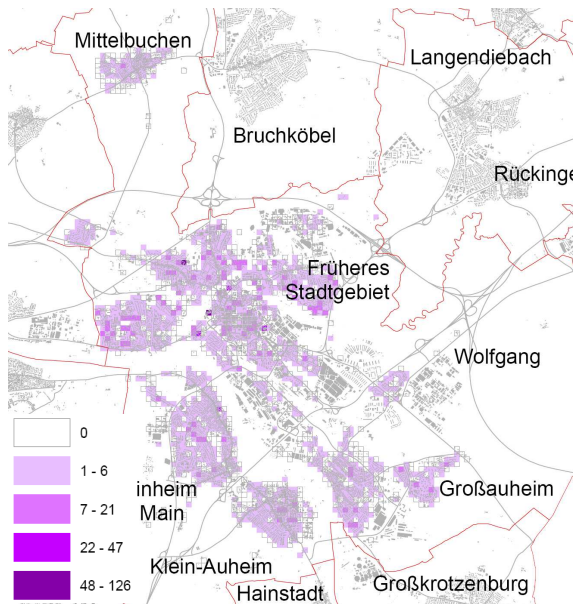
### Altersklasse 0 bis 5 Jahre



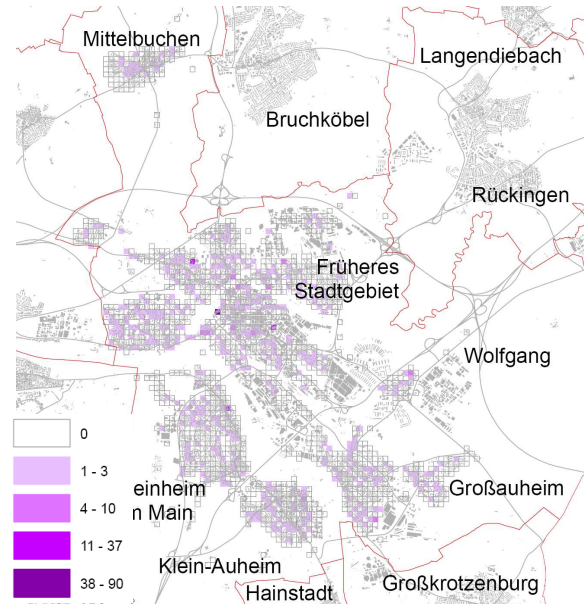
### Altersklasse 6 bis 9 Jahre



### Altersklasse 80 bis 89 Jahre



### Altersklasse der über 90-jährigen

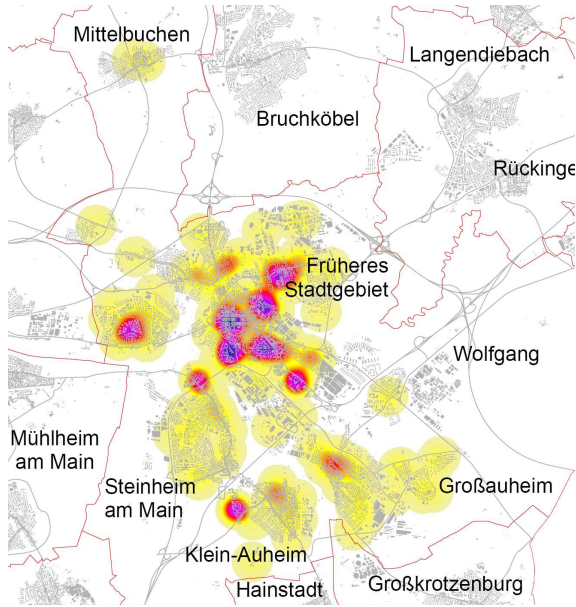


Es ist zu erkennen, dass die Kinder im Alter 0 bis 9 Jahre gleichmäßig mit wenigen Schwerpunkten über das Stadtgebiet verteilt sind. Das trifft für die Altersklasse der 80 bis 89 Jahre alten Einwohner ebenso zu. In der Altersklasse der über 90-jährigen kommt es zu vereinzelt Schwerpunktbildungen, so z.B. u.a. in der Innenstadt, Klein-Auheim und in Großauheim.

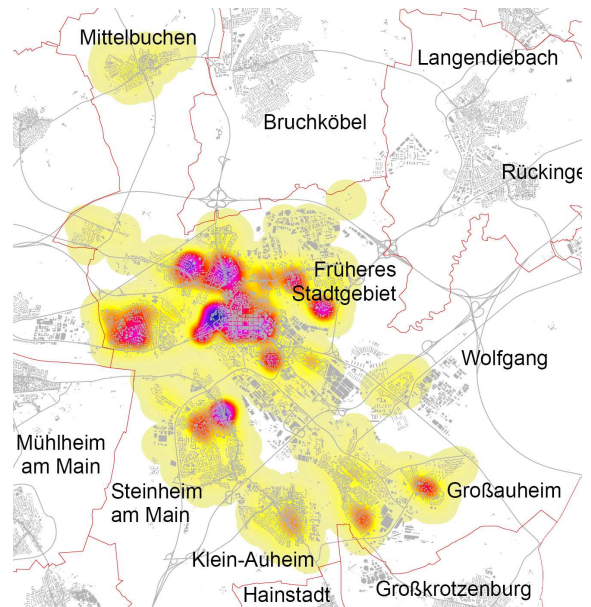
hohe Dichte = dunkle Farbe

#### 4.2. Einpersonenhaushalte ...

##### ... der Altersklasse bis 19 Jahre



##### ... der Altersklasse 80 bis 89 Jahre

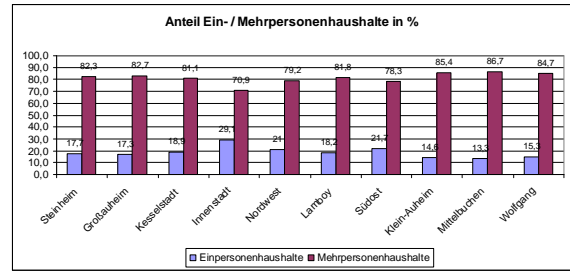
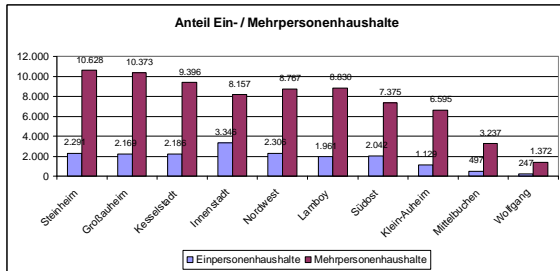


Die beiden Karten zeigen die Verteilung der Einpersonenhaushalte in der Altersklasse bis 19 Jahre und in der Altersklasse 80 bis 89 Jahre. Es zeigen sich bestimmte Schwerpunkte.

Der Blick auf die Weststadt zeigt, dass es im Kerngebiet sowohl einen durchschnittlich höheren Anteil von Einpersonenhaushalten beider hier dargestellten Altersklassen gibt. Im Stadtteil Großsauheim haben wir ein anderes Bild. Die Einpersonenhaushalte der Altersklasse bis 19 Jahren befinden sich im Nordwesten des Stadtteils, die Einpersonenhaushalte der Altersklasse der 80 bis 89 Jahre befinden sich im Süden (im Einzugsbereich der Brown-Boveri-Straße) und in der Waldsiedlung. Der Stadtteil Nordwest ist ein von der Altersklasse der 80 bis 89 Jahre bevorzugter Stadtteil. Im Stadtteil Steinheim befindet sich der Schwerpunkt in Klein-Steinheim und in Klein-Auheim im Kernbereich. Auch im Stadtteil Tümpelgarten wohnen relativ viele Menschen dieser Altersklasse in Einpersonenhaushalten.

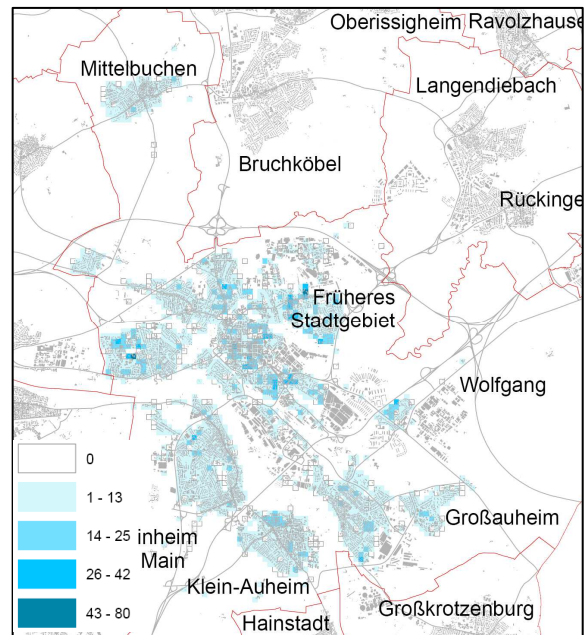
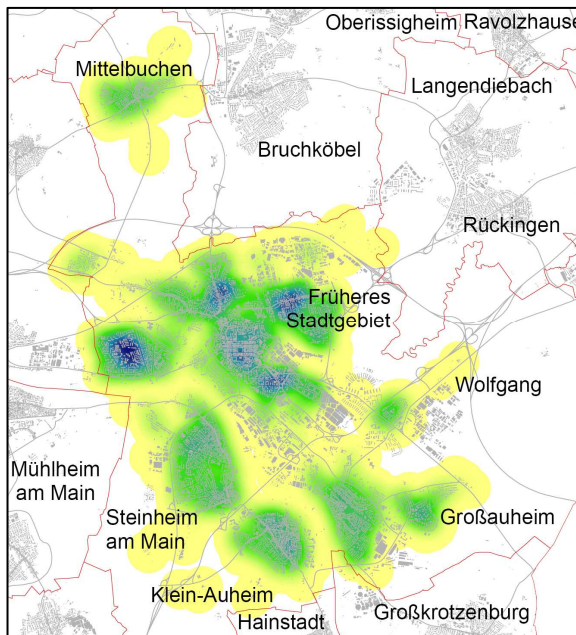
Wohnberechtigte Bevölkerung nach Haushalten																		
im Stadtteil nach Altersgruppen																		
		Einpersonenhaushalte																
		bis 19 Jahre		20 bis 44 Jahre		45 bis 64 Jahre		65 bis 79 Jahre		80 bis 89 Jahre		90 Jahre und älter		alle		Bevölkerung in Mehrpersonenhaushalten		
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %		
Steinheim	12.919	13,9	23	0,2	837	6,5	745	5,8	426	3,3	212	1,6	48	0,4	2.291	17,7	10.628	82,3
Großsauheim	12.542	13,5	28	0,2	763	6,2	741	5,9	399	3,2	182	1,5	36	0,3	2.189	17,3	10.373	82,7
Kesselstadt	11.582	12,5	19	0,2	627	5,4	728	6,3	521	4,5	243	2,1	48	0,4	2.186	18,9	9.396	81,1
Innenstadt	11.503	12,4	32	0,3	1.352	11,8	1.013	8,8	542	4,7	299	2,6	108	0,9	3.346	29,1	8.157	70,9
Nordwest	11.073	11,9	16	0,1	761	6,9	745	6,7	481	4,3	248	2,2	55	0,5	2.306	21	8.767	79,2
Lamboy	10.791	11,6	25	0,2	730	6,8	662	6,1	365	3,4	160	1,5	19	0,2	1.961	18,2	8.830	81,8
Südost	9.417	10,1	46	0,5	920	9,8	617	6,6	297	3,2	127	1,3	35	0,4	2.042	21,7	7.375	78,3
Klein-Auheim	7.724	8,3	20	0,3	414	5,4	381	4,9	195	2,5	98	1,3	21	0,3	1.129	14,6	6.595	85,4
Mittelbuchen	3.734	4,0	3	0,1	195	5,2	171	4,6	81	2,2	35	0,9	12	0,3	497	13,3	3.237	86,7
Wolfgang	1.619	1,7	2	0,1	77	4,8	82	5,1	57	3,5	21	1,3	8	0,5	247	15,3	1.372	84,7
	92.904		214		6.696		5.885		3.364		1.625		390				18.174	
																	92.904	

In Hanau wohnen 18.174 Personen in Ein- und 74.730 Personen in Mehrpersonenhaushalten. Die beiden folgenden Grafiken zeigen die absoluten Zahlen und den jeweils relativen Anteil an der jeweiligen Bevölkerung des Stadtteils. Die Karte „Mehrpersonenhaushalte“ zeigt die relative Verteilung über das Stadtgebiet.



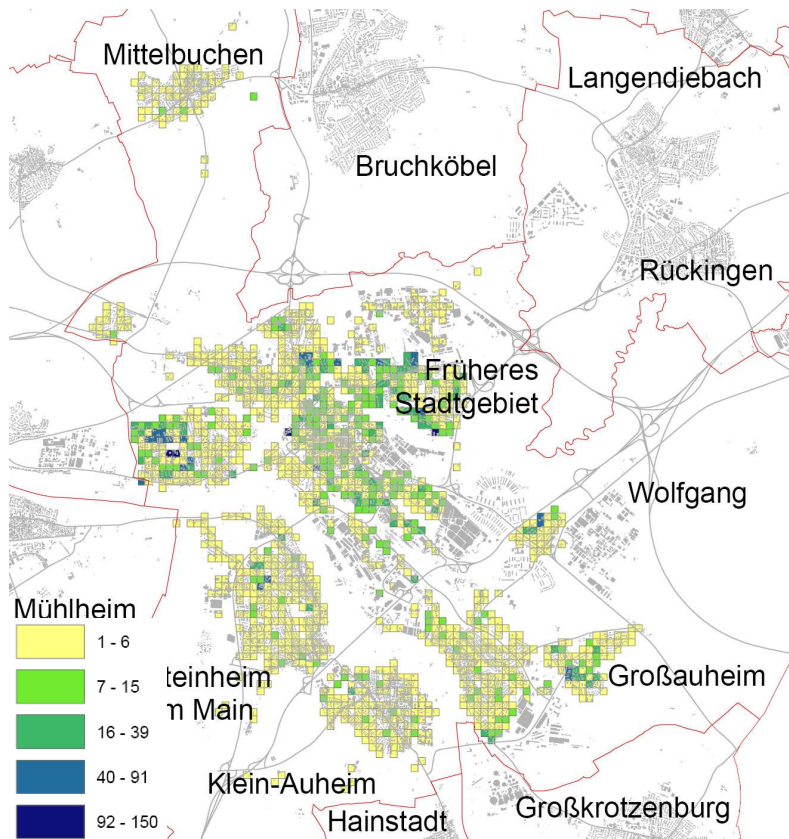
### 4.3. Mehrpersonenhaushalte

### Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren



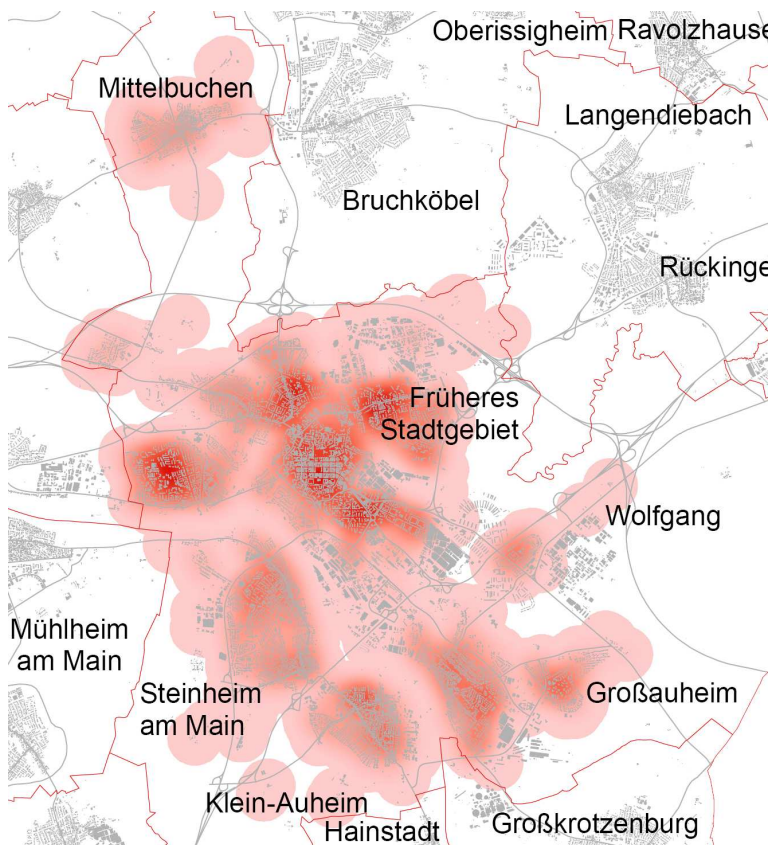
Die Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren befinden sich – wenn von einer gewissen Häufung gesprochen werden darf – im Zentrum der Weststadt, im Stadtteil Lamboy, in der Innenstadt und im Stadtteil Südost. Im Stadtteil Nordwest ist der Bereich Reichenberger Straße betroffen. In Großauheim fällt der Süden, der Bereich um die Brown-Boveri-Straße, auf. Im Stadtteil Mittelbuchen verteilen sich die Haushalte, abgesehen vom Nordwesten des Stadtteils.

#### 4.4. Innerstädtische Umzüge



Die Karte „**Innerstädtische Umzüge**“ zeigt, dass es hinsichtlich der „Attraktivität“ deutliche Unterschiede in der Stadt Hanau und auch innerhalb der Stadtteile gibt. Folgende Schwerpunkte können festgestellt werden: Weststadt, Lamboy-Nord, Wolfgang im Bereich der Friedrich-Fröbel-Straße und in Großsauheim der nördliche Bereich der J-F-Kennedy-Straße in der Waldsiedlung.

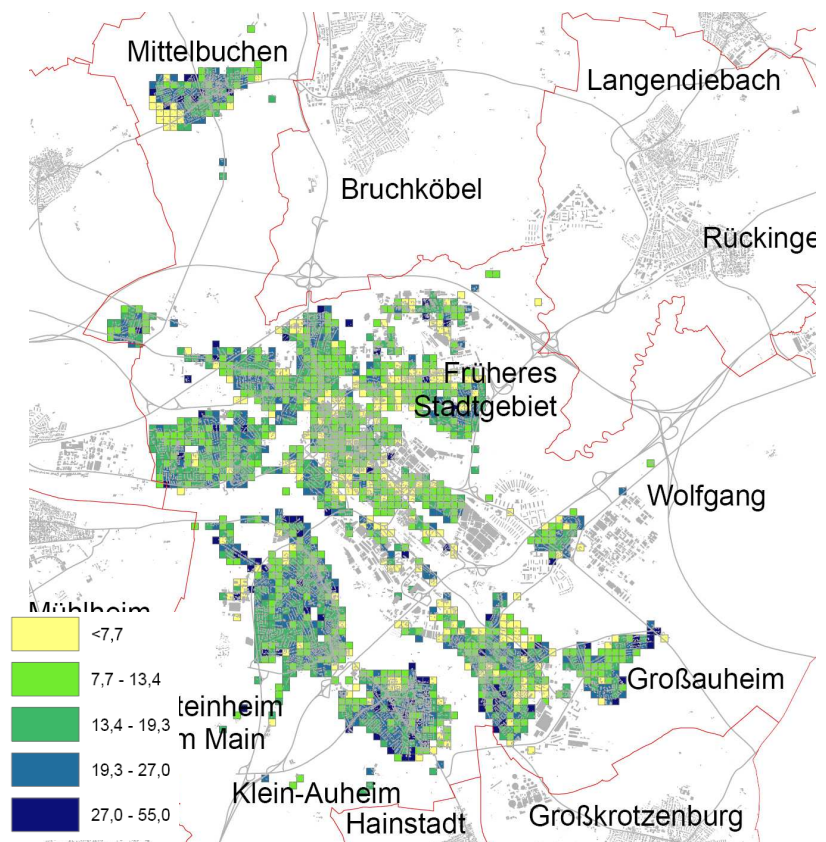
#### Zugezogen 2001 bis 2010



Die Karte „**Zugezogen 2001 bis 2010**“ zeigt, dass der Stadtteil Lamboy-Tümpelgarten ein bevorzugtes Zuzugsgebiet – abgesehen von der Weststadt – ist. Im Früheren Stadtgebiet fallen die Straßen im südlichen Teil des Stadtteils Nordwest, die Waldsiedlung als auch die Siedlung auf dem ehemaligen Gelände der Firma Gummi Peter in Klein-Auheim auf. Auch der Nahbereich „Mariengarten“ und „Brown-Boveri-Straße“ in Großsauheim treten hervor.

#### 4.5. Wohndauer im Mittel in Jahren

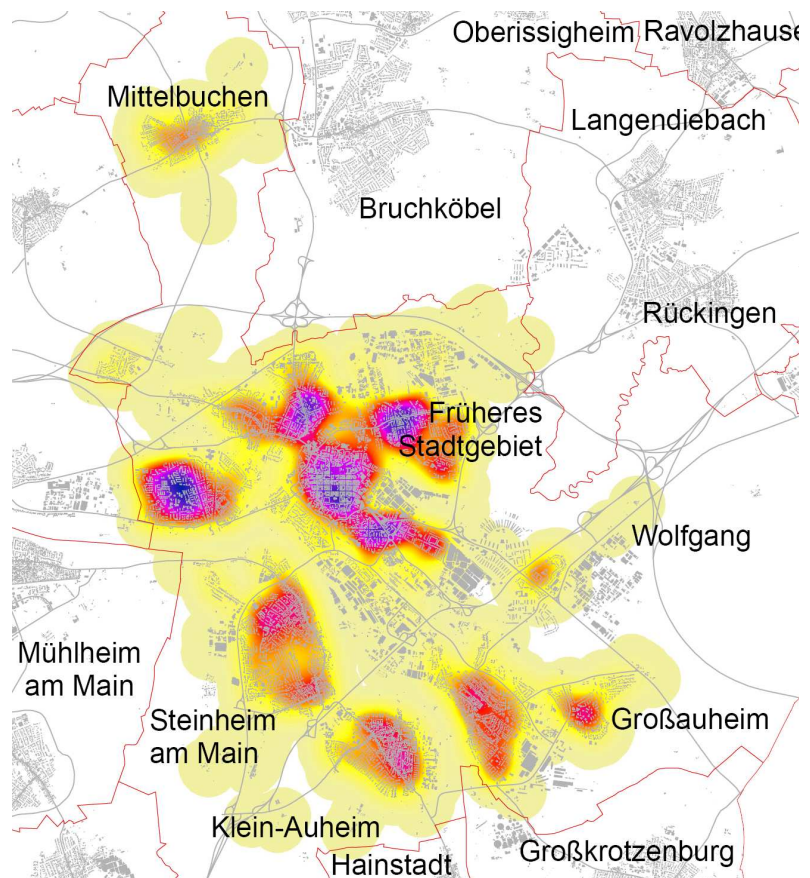
Die Karte „**Wohndauer im Mittel in Jahren**“ zeigt, beispielsweise im Stadtteil Mittelbuchen einen interessanten Gegensatz. Im nordwestlichen Teil wohnen die Menschen schon relativ lange, während im südwestlichen Teil das Neubaugebiet gut zu identifizieren ist. Neben der relativ hohen Fluktuation in der Weststadt gibt es auch Bereiche in der die Menschen relativ lange wohnen.



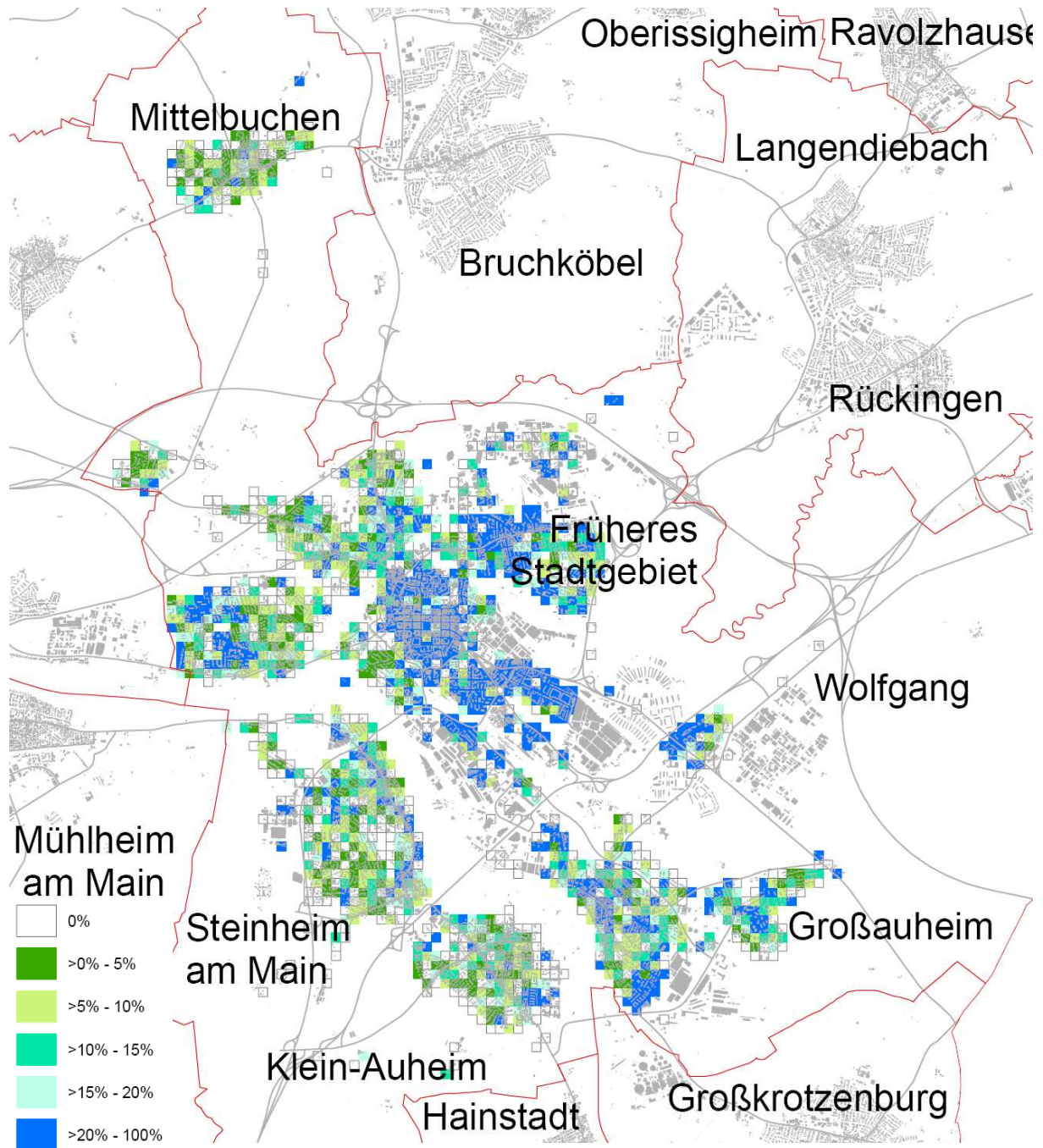
#### Einwohnerdichte

Die Karte „**Einwohnerdichte**“ zeigt, dass es gewisse Wohnzentren gibt: Kesselstadt & Weststadt, Nordwest, Lamboy-Nord, Innenstadt und Südost. Mittelbuchen und die südlichen Stadtteile Wolfgang, Steinheim, Klein-Auheim und Großsauheim sind im Gegensatz dazu eher „dünn“ besiedelt.

Siehe auch: Anlage, Seite 36, Einwohner je ha.



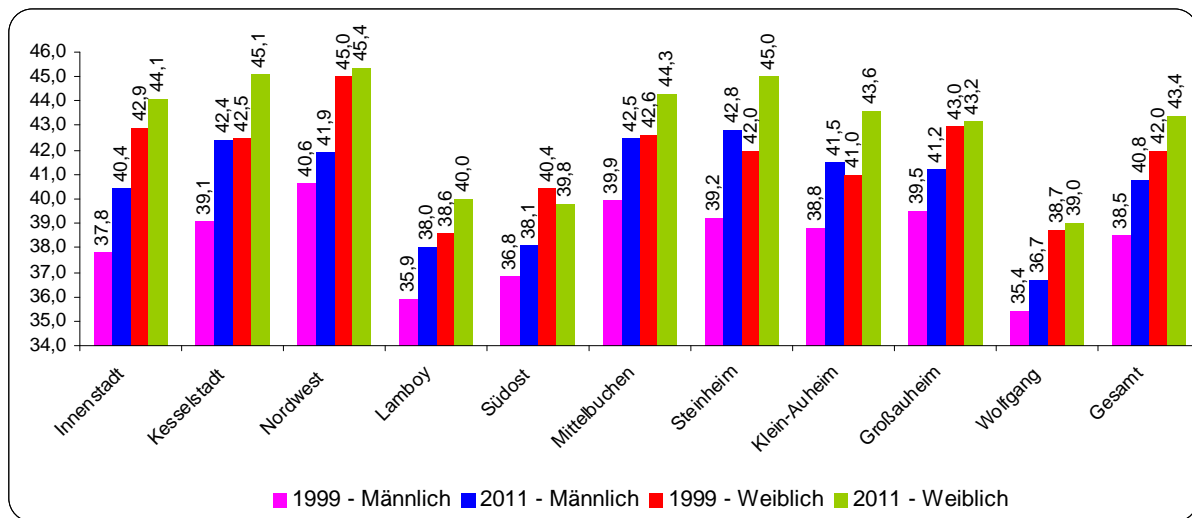
#### 4.6. Prozentualer Anteil der Ausländer



Die Karte „**Prozentualer Anteil der Ausländer**“ zeigt, dass im Stadtteil Lamboy, in der Innenstadt und im Stadtteil Südost (fast) durchgehend der prozentuale Anteil der Ausländer bei über 20% liegt. Auch die Weststadt und der Stadtteil Großauheim und hier (wieder) der Einzugsbereich „Brown-Boveri-Straße“ zeigen, wie auch der Stadtteil Wolfgang einen entsprechenden Ausländeranteil.

#### 4.7. Durchschnittsalter

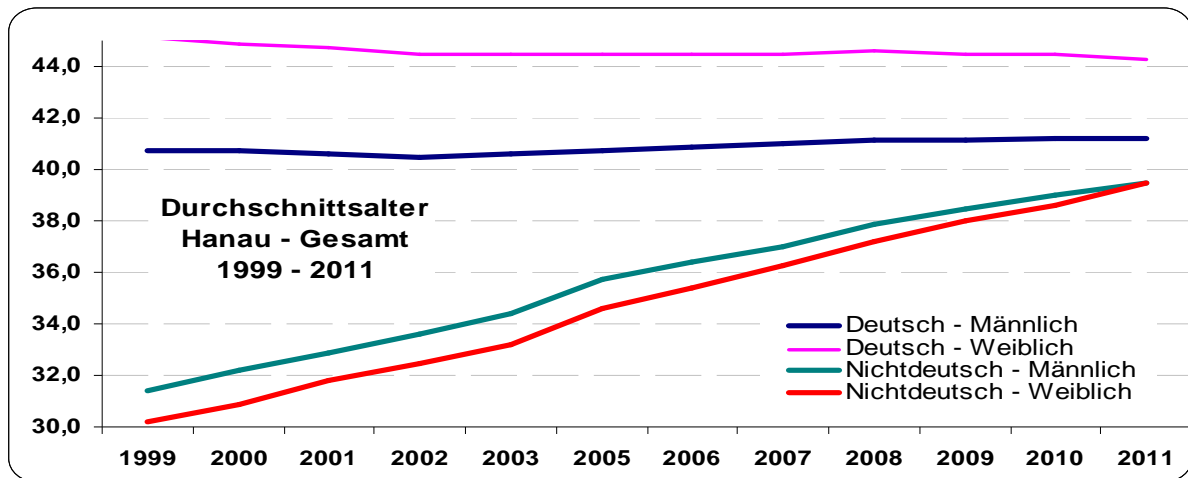
Das Durchschnittsalter der männlichen Einwohner (nur Hauptwohnsitz) ist in der Stadt Hanau in der Zeit 1999 bis 2011 von durchschnittlich 38,5 auf 40,8 Jahre angestiegen. Im selben Zeitraum stieg das Durchschnittsalter der Frauen von 42,0 auf 43,4 Jahre an.



Quelle: Sachgebiet Statistik Stadt Hanau

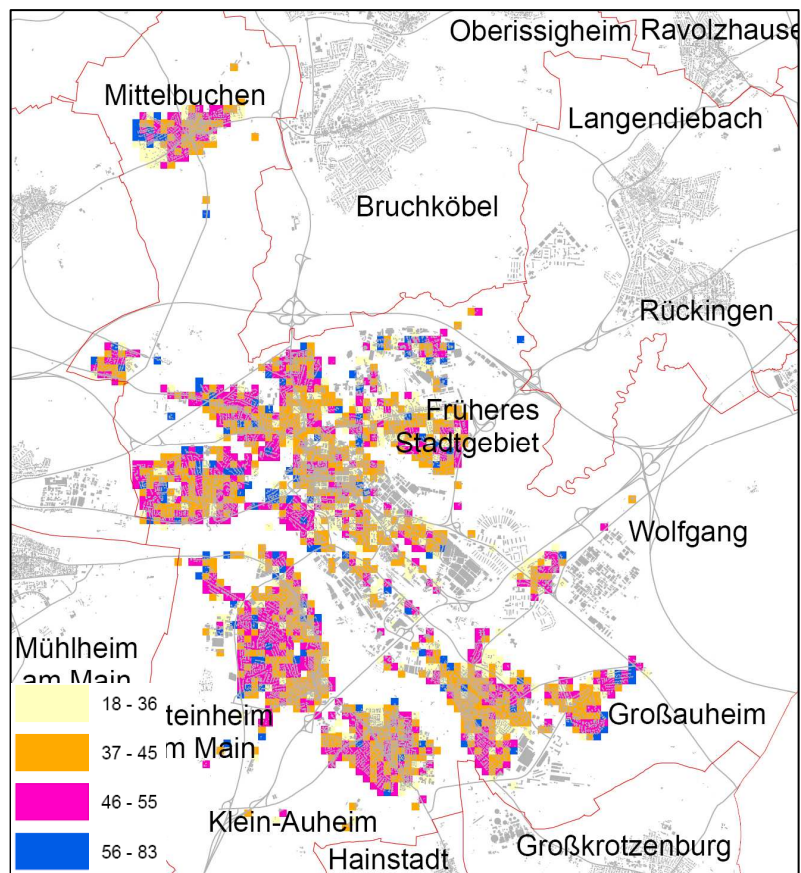
Die Stadtteile Lamboy, Südost und Wolfgang sind „junge“ und die Stadtteile Innenstadt, Kesselstadt, Nordwest, Mittelbuchen und Steinheim sind „alte“ Stadtteile. Insbesondere die letztgenannten werden in den kommenden Jahren aufgrund der nachrückenden, ebenfalls „bejahrten“ Jahrgänge ein besonderes Augenmerk benötigen. Diese Entwicklung kann sich – biologisch bedingt – in ca. 10 bis 15 Jahren „umkehren“. Ehemals „alte“ Stadtteile werden von relativ durchschnittlich jüngeren Menschen bewohnt werden. Es kommt vermutlich zu einem Mit- / Nebeneinander von „jung“ und „alt“. Heute „junge“ Stadtteile kommen dann „in die Jahre“. Es finden also unterschiedliche (demografische) Entwicklungsprozesse in den einzelnen Stadtteilen (bzw. in Quartieren in den Stadtteilen) statt, die je einer quartiersorientierten „Begleitung“ bedürfen.

Es darf darüber hinaus erwähnt werden, dass der „Alterungsprozess“ in der Bevölkerungsgruppe „deutsch“ anders verläuft als in der Bevölkerungsgruppe „ausländisch“. Die nachfolgende Grafik des Sachgebiet Statistik der Stadt Hanau macht dies deutlich.



Die Entwicklung des Durchschnittsalters der deutschen und der ausländischen Bevölkerung nähert sich über den Zeitraum 1999 bis 2011 deutlich an.

Die Karte „Durchschnittsalter“ gibt Auskunft über die Verteilung der Altersklassen über das Stadtgebiet. Es zeigt sich, z. B. im Stadtteil Mittelbuchen, dass im Westen die Altersklassen 56-83 und 18-36 hart aneinander grenzen. In Steinheim dominiert im westlichen Teil die Altersgruppe 46-55, die dann in den nächsten Jahren in die nachberufliche Phase „aufrücken“ wird. In Kesselstadt und in der Weststadt wohnt die „höhere“ Altersklasse am Rand des Stadtteils. Dies ist in der Waldsiedlung in Großbauheim

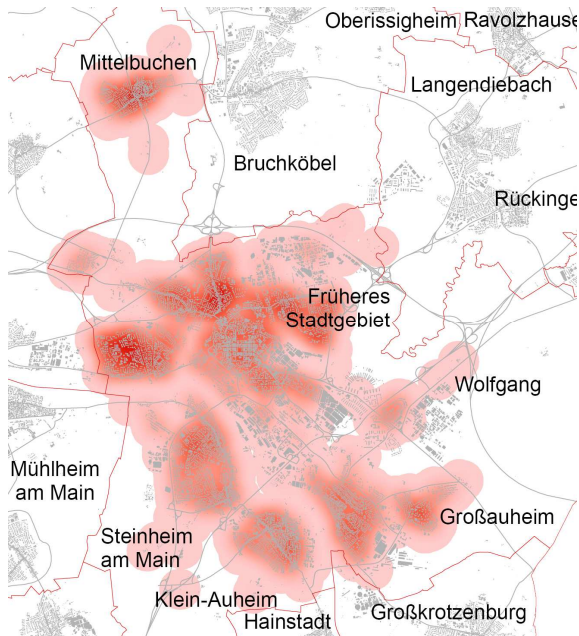


ähnlich. Der nördliche Teil des Stadtteil Nordwest nimmt eine ähnliche Entwicklung wie weite Teile des Stadtteil Steinheim. Die Stadteile Lamboy, Innenstadt und Südost werden von den eher „jüngeren“ Altersklassen bewohnt. Ähnliches gilt für den Kernbereich von Großbauheim und auch der Weststadt.

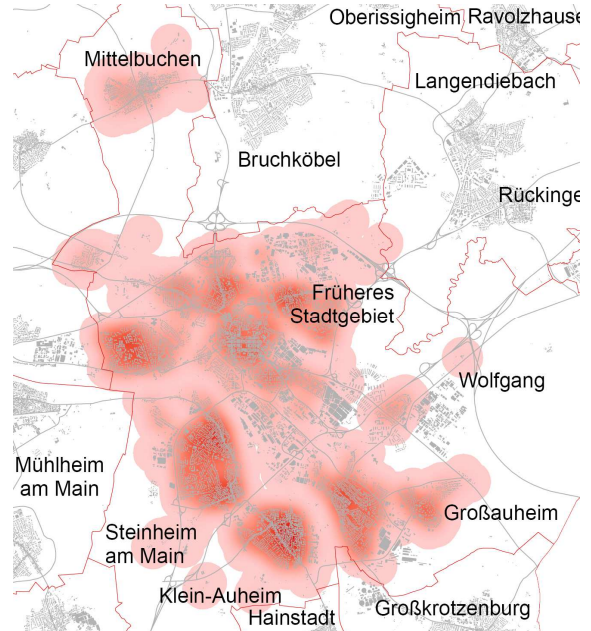


#### 4.8. Religion

##### Evangelische Religionsgemeinschaft

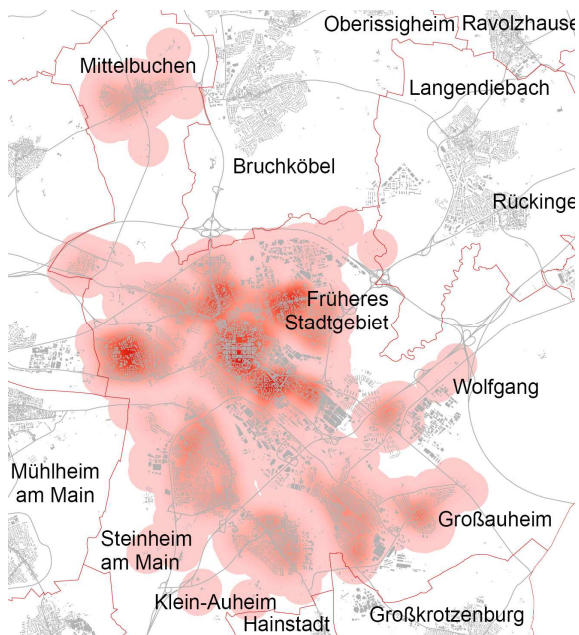


##### Römisch-Katholische Religionsgemeinschaft

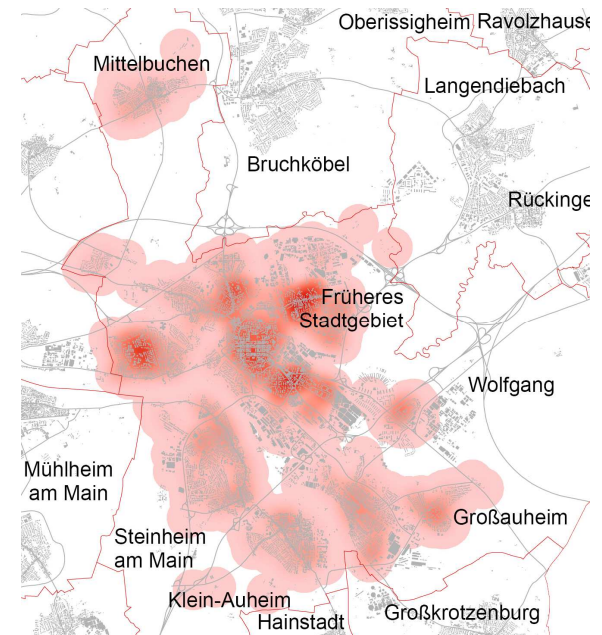


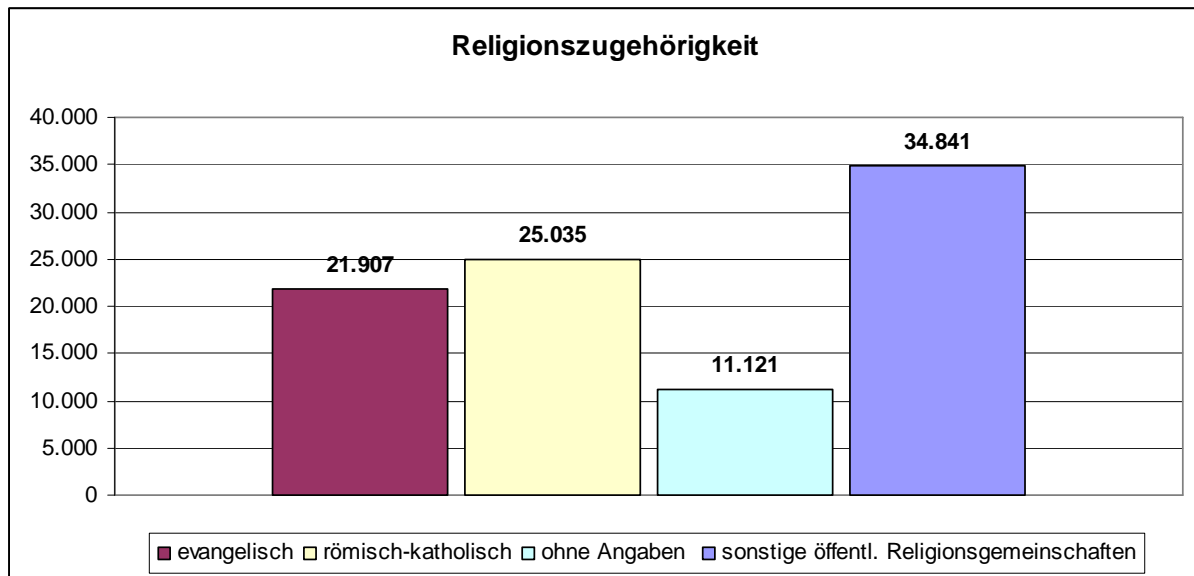
Die (leichte) Dominanz der Mitglieder der evangelischen Religionsgemeinschaft in Mittelbuchen und der ehemaligen Stadt Hanau ist ebenso (gut) zu erkennen wie die (leichte) Dominanz der Mitglieder der röm.-kath. Religionsgemeinschaft in den „südlichen“ Stadtteilen Steinheim, Klein-Auheim und Großsauheim.

##### Sonstige öffentlich-rechtliche Religionsgem.



##### Keine Zugehörigkeit zu einer Religionsgemein.





In der Stadt Hanau gehören 50,5 Prozent der wohnberechtigten Bevölkerung entweder der evangelischen oder der röm.-kath. Religionsgemeinschaft an. Der Anteil der 21.907 Mitglieder der evangelischen Religionsgemeinschaft liegt bei 23,6 und der Anteil der 25.035 Mitglieder der röm.-kath. Religionsgemeinschaft bei 26,9 Prozent.

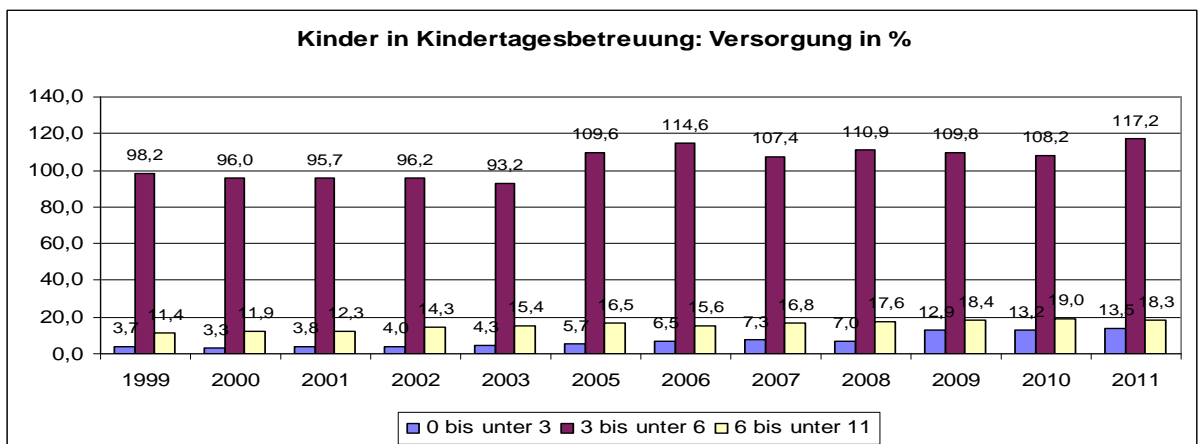
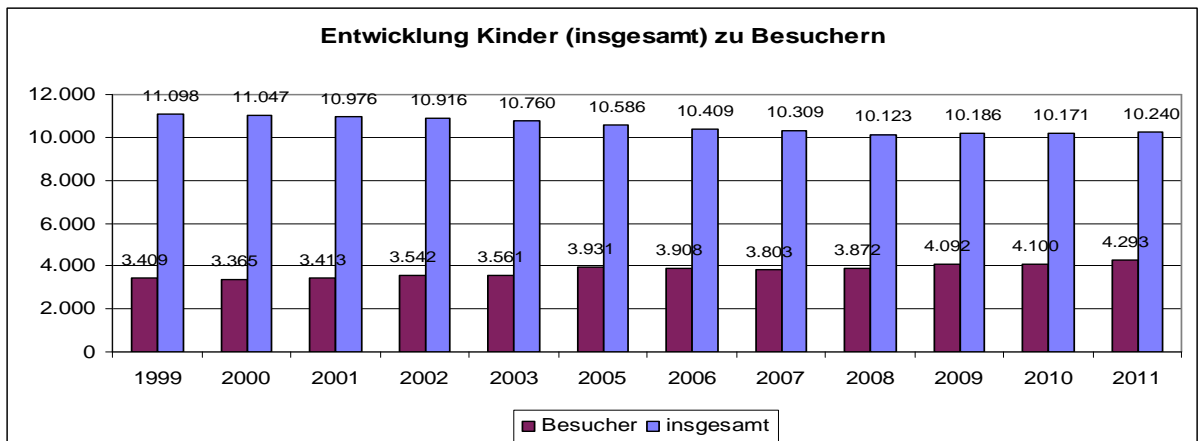
Religionszugehörigkeit wohnberechtigte Bevölkerung										
im Stadtteil										
Stadtteil	alle		evangelisch		römisch-katholisch		ohne Angaben		sonstige öffentl. Religionsgemeinschaften	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Steinheim	12.919	13,9	2.837	22,0	5.086	39,4	1.104	8,5	3.892	30,1
Großauheim	12.542	13,5	3.032	24,2	4.144	33,0	1.288	10,3	4.078	32,5
Kesselstadt	11.582	12,5	3.068	26,5	2.722	23,5	1.318	11,4	4.474	38,6
Innenstadt	11.503	12,4	2.315	20,1	2.354	20,5	1.651	14,4	5.183	45,1
Nordwest	11.073	11,9	3.098	28,0	2.556	23,1	1.204	10,9	4.215	38,1
Lamboy	10.791	11,6	2.327	21,6	2.258	20,9	1.743	16,2	4.463	41,4
Südost	9.417	10,1	1.585	16,8	1.521	16,2	1.680	17,8	4.631	49,2
Klein-Auheim	7.724	8,3	1.693	21,9	3.399	44,0	564	7,3	2.068	26,8
Mittelbuchen	3.734	4,0	1.622	43,4	668	17,9	306	8,2	1.138	30,5
Wolfgang	1.619	1,7	330	20,4	327	20,2	263	16,2	699	43,2
	92.904	100,0	21.907	23,6	25.035	26,9	11.121	12,0	34.841	37,5

Die Verteilung auf und in den einzelnen Stadtteilen ist dabei sehr unterschiedlich. Im Stadtteil Südost beispielsweise gehört nur noch rund ein Drittel der Einwohner einer der beiden Religionsgemeinschaften an. Im Stadtteil Mittelbuchen hingegen sind fast zwei Drittel der Einwohner Mitglied einer der beiden Religionsgemeinschaften, wobei über 40% der evangelischen Kirche und knapp 18% der röm.-kath. Kirche angehören. In Klein-Auheim bietet sich ein Spiegelbild. Hier gehören 44% der Einwohner der röm.-kath. Kirche und knapp 22% der evangelischen Kirche an.

#### 4.9. Kindertagesbetreuung | Datenquelle: Sachgebiet Statistik Stadt Hanau

Die Zahl der Kinder im Alter bis unter 11 Jahren hat sich in Hanau vom Jahr 1999 mit 11.098 Kindern auf 10.240 Kinder im Jahr 2011 verringert. Im selben Zeitraum stiegen die Besucherzahlen der Kindertagesbetreuung von 3.409 Besuchern im Jahr 1999 auf 4.293 Besucher im Jahr 2011.

Jahr	insgesamt	Besucher	Besuchs- quote in %	Kinder im Alter bis unter 11 in Hanau								
				darunter Kinder in Kindertagesbetreuung								
				davon im Alter von ... Jahren								
				0 bis unter 3			3 bis unter 6			6 bis unter 11		
Kinder	Besucher	Besuchs- quote in %	Kinder	Besucher	Besuchs- quote in %	Kinder	Besucher	Besuchs- quote in %				
1999	11.098	3.409	30,7	2.637	98	3,7	2.704	2.655	98,2	5.757	656	11,4
2000	11.047	3.365	30,5	2.687	90	3,3	2.710	2.601	96,0	5.650	674	11,9
2001	10.976	3.413	31,1	2.672	102	3,8	2.741	2.624	95,7	5.563	687	12,3
2002	10.916	3.542	32,4	2.647	106	4,0	2.748	2.644	96,2	5.521	792	14,3
2003	10.760	3.561	33,1	2.518	108	4,3	2.804	2.613	93,2	5.438	840	15,4
2005	10.586	3.931	37,1	2.566	145	5,7	2.642	2.896	109,6	5.378	890	16,5
2006	10.409	3.908	37,5	2.489	161	6,5	2.538	2.908	114,6	5.382	839	15,6
2007	10.309	3.803	36,9	2.453	180	7,3	2.540	2.729	107,4	5.316	894	16,8
2008	10.123	3.872	38,2	2.388	168	7,0	2.509	2.783	110,9	5.226	921	17,6
2009	10.186	4.092	40,2	2.441	314	12,9	2.574	2.827	109,8	5.171	951	18,4
2010	10.171	4.100	40,3	2.421	319	13,2	2.586	2.799	108,2	5.164	982	19,0
2011	10.240	4.293	41,9	2.528	342	13,5	2.568	3.010	117,2	5.144	941	18,3
alle	126.821	45.289	35,7	30.447	2.133	7,0	31.664	33.089	104,5	64.710	10.067	15,6



**Reportage zum demografischen Wandel in Hanau  
Stadtteilmonitoring 2011: Bevölkerung & Daseinsvorsorge**

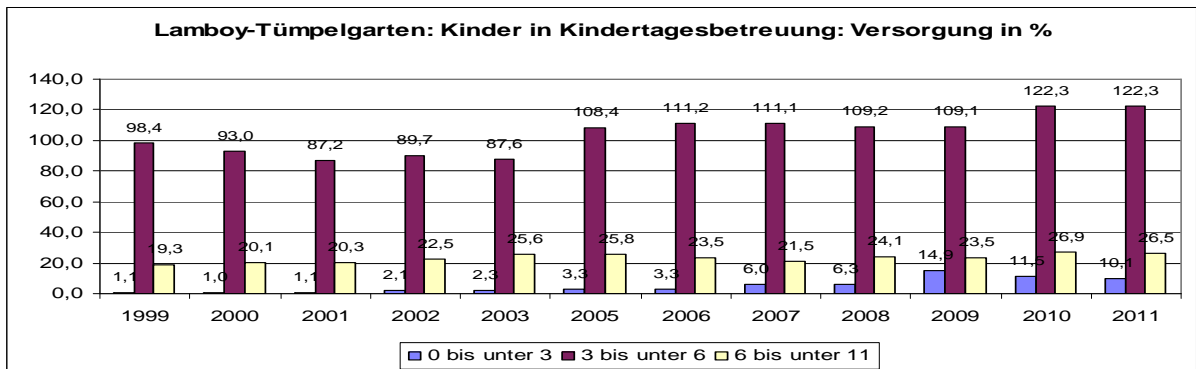
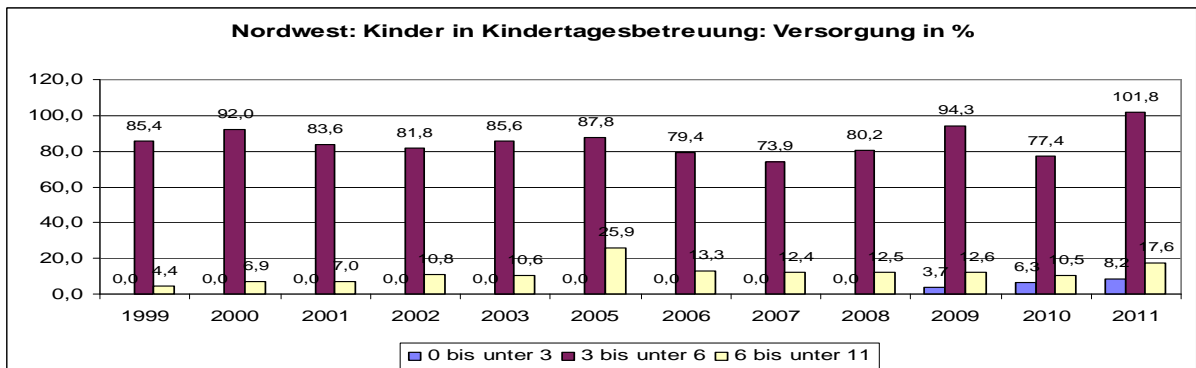
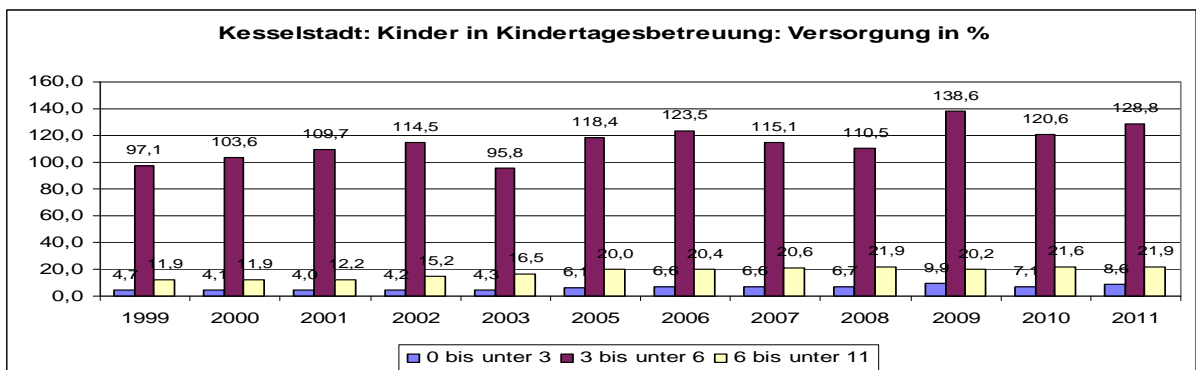
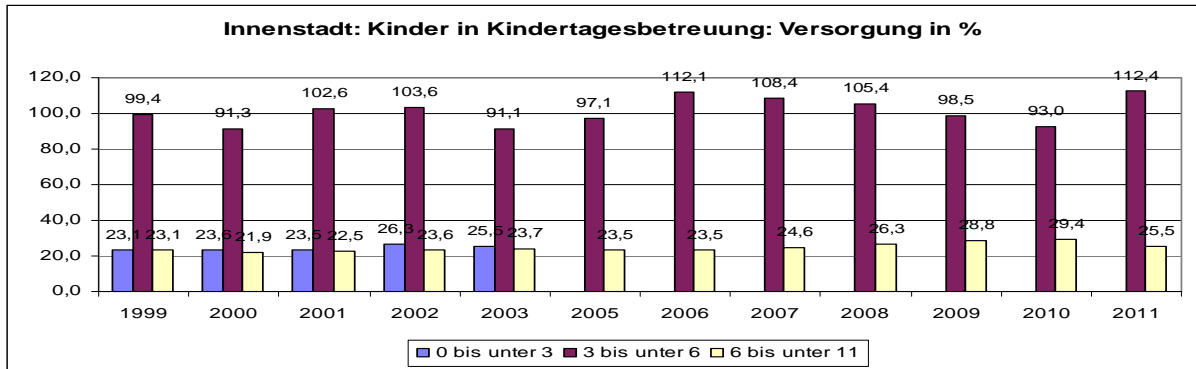
Kinder im Alter bis unter 11 in Innenstadt												
Jahr	insgesamt	darunter Kinder in Kindertagesbetreuung										
		Besucher	Besuchsquote in %	davon im Alter von ... Jahren								
				0 bis unter 3			3 bis unter 6			6 bis unter 11		
				Kinder	Besucher	Besuchsquote in %	Kinder	Besucher	Besuchsquote in %	Kinder	Besucher	Besuchsquote in %
1999	1.258	536	42,6	327	66	20,2	334	332	99,4	597	138	23,1
2002	1.316	531	40,3	384	66	17,2	306	317	103,6	626	148	23,6
2005	1.280	536	41,9	369	68	18,4	345	335	97,1	566	133	23,5
2008	1.209	544	45,0	339	68	20,1	312	329	105,4	558	147	26,3
2011	1.227	589	48,0	335	68	20,3	338	380	112,4	554	141	25,5

Kinder im Alter bis unter 11 in Kesselstadt												
Jahr	insgesamt	darunter Kinder in Kindertagesbetreuung										
		Besucher	Besuchsquote in %	davon im Alter von ... Jahren								
				0 bis unter 3			3 bis unter 6			6 bis unter 11		
				Kinder	Besucher	Besuchsquote in %	Kinder	Besucher	Besuchsquote in %	Kinder	Besucher	Besuchsquote in %
1999	1.398	442	31,6	276	13	4,7	347	337	97,1	775	92	11,9
2002	1.348	465	34,5	312	13	4,2	297	340	114,5	739	112	15,2
2005	1.309	531	40,6	294	18	6,1	315	373	118,4	700	140	20,0
2008	1.210	495	40,9	267	18	6,7	305	337	110,5	638	140	21,9
2011	1.184	515	43,5	279	24	8,6	274	353	128,8	631	138	21,9

Kinder im Alter bis unter 11 in Nordwest												
Jahr	insgesamt	darunter Kinder in Kindertagesbetreuung										
		Besucher	Besuchsquote in %	davon im Alter von ... Jahren								
				0 bis unter 3			3 bis unter 6			6 bis unter 11		
				Kinder	Besucher	Besuchsquote in %	Kinder	Besucher	Besuchsquote in %	Kinder	Besucher	Besuchsquote in %
1999	1.139	260	22,8	272	0	0,0	274	234	85,4	593	26	4,4
2002	1.067	285	26,7	234	0	0,0	275	225	81,8	558	60	10,8
2005	1.051	361	34,3	264	0	0,0	254	223	87,8	533	138	25,9
2008	1.069	289	27,0	235	0	0,0	273	219	80,2	561	70	12,5
2011	1.140	411	36,1	281	23	8,2	281	286	101,8	578	102	17,6

Kinder im Alter bis unter 11 in Lamboy - Tümpelgarten												
Jahr	insgesamt	darunter Kinder in Kindertagesbetreuung										
		Besucher	Besuchsquote in %	davon im Alter von ... Jahren								
				0 bis unter 3			3 bis unter 6			6 bis unter 11		
				Kinder	Besucher	Besuchsquote in %	Kinder	Besucher	Besuchsquote in %	Kinder	Besucher	Besuchsquote in %
1999	1.604	548	34,2	368	4	1,1	386	380	98,4	850	164	19,3
2002	1.601	557	34,8	380	8	2,1	408	366	89,7	813	183	22,5
2005	1.451	588	40,5	359	12	3,3	356	386	108,4	736	190	25,8
2008	1.368	570	41,7	315	20	6,3	348	380	109,2	705	170	24,1
2011	1.398	625	44,7	357	36	10,1	327	400	122,3	714	189	26,5

Reportage zum demografischen Wandel in Hanau  
 Stadtteilmonitoring 2011: Bevölkerung & Daseinsvorsorge



Reportage zum demografischen Wandel in Hanau  
Stadtteilmonitoring 2011: Bevölkerung & Daseinsvorsorge

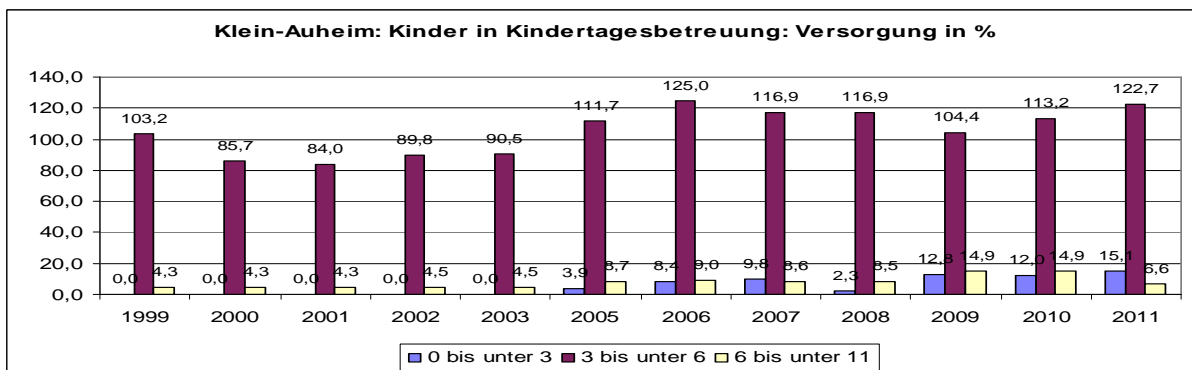
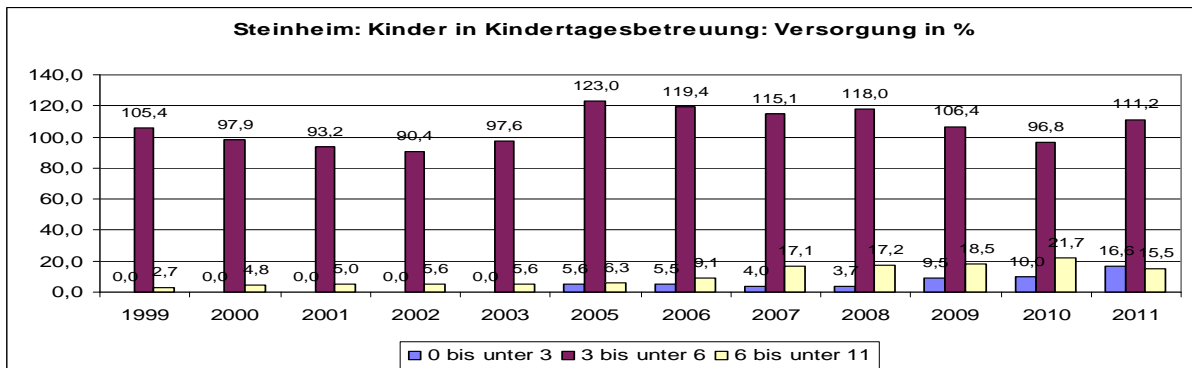
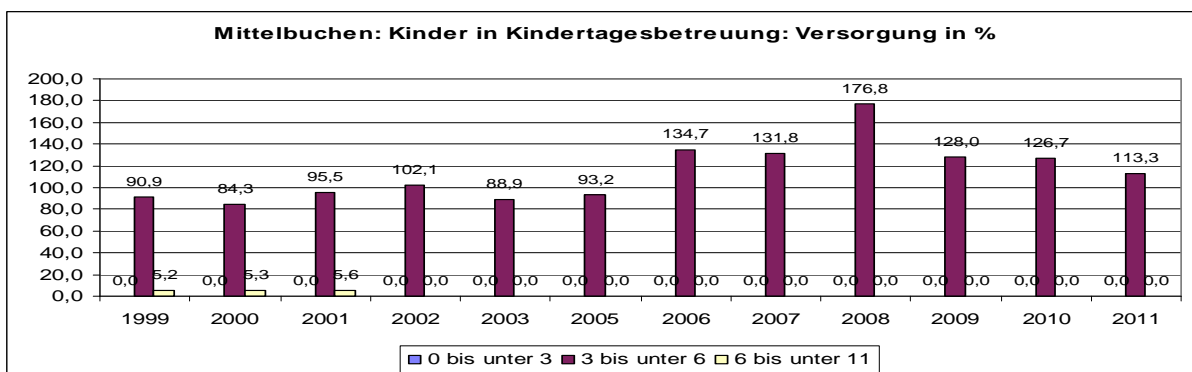
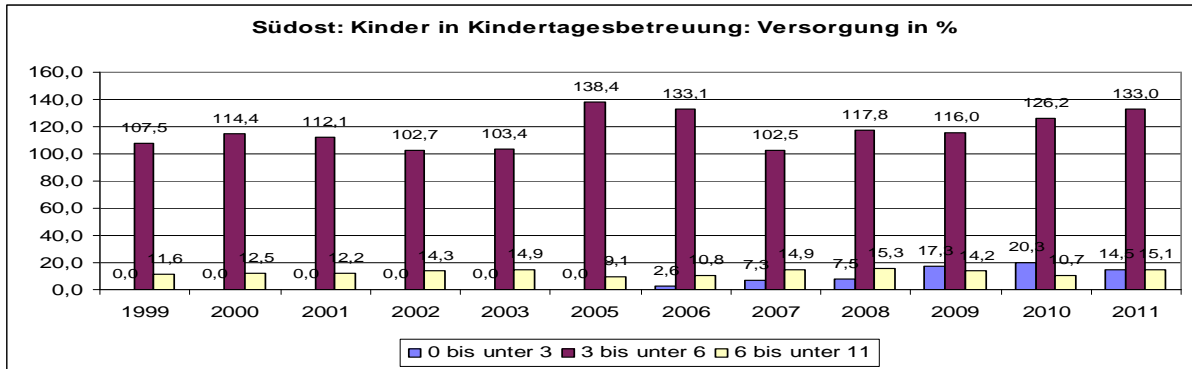
Kinder im Alter bis unter 11 in Südost												
Jahr	insgesamt	darunter Kinder in Kindertagesbetreuung										
		Besucher	Besuchsquote in %	davon im Alter von ... Jahren								
				0 bis unter 3			3 bis unter 6			6 bis unter 11		
				Kinder	Besucher	Besuchsquote in %	Kinder	Besucher	Besuchsquote in %	Kinder	Besucher	Besuchsquote in %
1999	1.305	420	32,2	338	0	0,0	321	345	107,5	646	75	11,6
2002	1.275	435	34,1	308	0	0,0	336	345	102,7	631	90	14,3
2005	1.270	452	35,6	341	0	0,0	284	393	138,4	645	59	9,1
2008	1.207	490	40,6	306	23	7,5	321	378	117,8	580	89	15,3
2011	1.120	525	46,9	269	39	14,5	303	403	133,0	548	83	15,1

Kinder im Alter bis unter 11 in Mittelbuchen												
Jahr	insgesamt	darunter Kinder in Kindertagesbetreuung										
		Besucher	Besuchsquote in %	davon im Alter von ... Jahren								
				0 bis unter 3			3 bis unter 6			6 bis unter 11		
				Kinder	Besucher	Besuchsquote in %	Kinder	Besucher	Besuchsquote in %	Kinder	Besucher	Besuchsquote in %
1999	338	80	23,7	70	0	0,0	77	70	90,9	191	10	5,2
2002	379	96	25,3	99	0	0,0	94	96	102,1	186	0	0,0
2005	348	96	27,6	63	0	0,0	103	96	93,2	182	0	0,0
2008	342	122	35,7	73	0	0,0	69	122	176,8	200	0	0,0
2011	411	128	31,1	90	0	0,0	113	128	113,3	208	0	0,0

Kinder im Alter bis unter 11 in Steinheim												
Jahr	insgesamt	darunter Kinder in Kindertagesbetreuung										
		Besucher	Besuchsquote in %	davon im Alter von ... Jahren								
				0 bis unter 3			3 bis unter 6			6 bis unter 11		
				Kinder	Besucher	Besuchsquote in %	Kinder	Besucher	Besuchsquote in %	Kinder	Besucher	Besuchsquote in %
1999	1.431	351	24,5	368	0	0,0	314	331	105,4	749	20	2,7
2002	1.382	369	26,7	340	0	0,0	366	331	90,4	676	38	5,6
2005	1.297	460	35,5	288	16	5,6	326	401	123,0	683	43	6,3
2008	1.294	465	35,9	322	12	3,7	284	335	118,0	688	118	17,2
2011	1.233	502	40,7	301	50	16,6	321	357	111,2	611	95	15,5

Kinder im Alter bis unter 11 in Klein-Auheim												
Jahr	insgesamt	darunter Kinder in Kindertagesbetreuung										
		Besucher	Besuchsquote in %	davon im Alter von ... Jahren								
				0 bis unter 3			3 bis unter 6			6 bis unter 11		
				Kinder	Besucher	Besuchsquote in %	Kinder	Besucher	Besuchsquote in %	Kinder	Besucher	Besuchsquote in %
1999	908	245	27,0	227	0	0,0	218	225	103,2	463	20	4,3
2002	902	240	26,6	211	0	0,0	245	220	89,8	446	20	4,5
2005	888	296	33,3	205	8	3,9	222	248	111,7	461	40	8,7
2008	863	300	34,8	174	4	2,3	219	256	116,9	470	40	8,5
2011	847	298	35,2	199	30	15,1	194	238	122,7	454	30	6,6

Reportage zum demografischen Wandel in Hanau  
 Stadtteilmonitoring 2011: Bevölkerung & Daseinsvorsorge



Reportage zum demografischen Wandel in Hanau  
Stadtteilmonitoring 2011: Bevölkerung & Daseinsvorsorge

Kinder im Alter bis unter 11 in Großauheim												
Jahr	insgesamt	darunter Kinder in Kindertagesbetreuung										
		Besucher	Besuchsquote in %	davon im Alter von ... Jahren								
				0 bis unter 3			3 bis unter 6			6 bis unter 11		
				Kinder	Besucher	Besuchsquote in %	Kinder	Besucher	Besuchsquote in %	Kinder	Besucher	Besuchsquote in %
1999	1.415	467	33,0	316	15	4,7	358	351	98,0	741	101	13,6
2002	1.352	504	37,3	311	19	6,1	338	354	104,7	703	131	18,6
2005	1.372	527	38,4	312	23	7,4	348	377	108,3	712	127	17,8
2008	1.332	517	38,8	318	23	7,2	310	367	118,4	704	127	18,0
2011	1.396	526	37,7	351	42	12,0	356	363	102,0	689	121	17,6

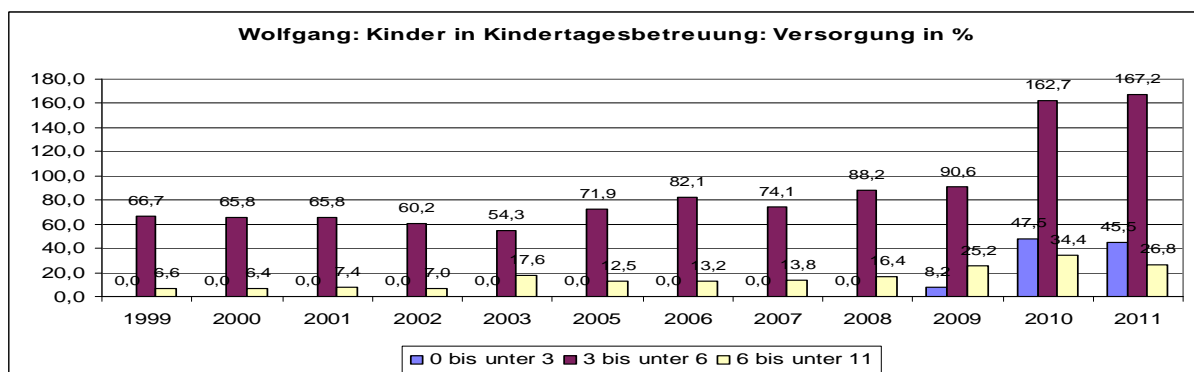
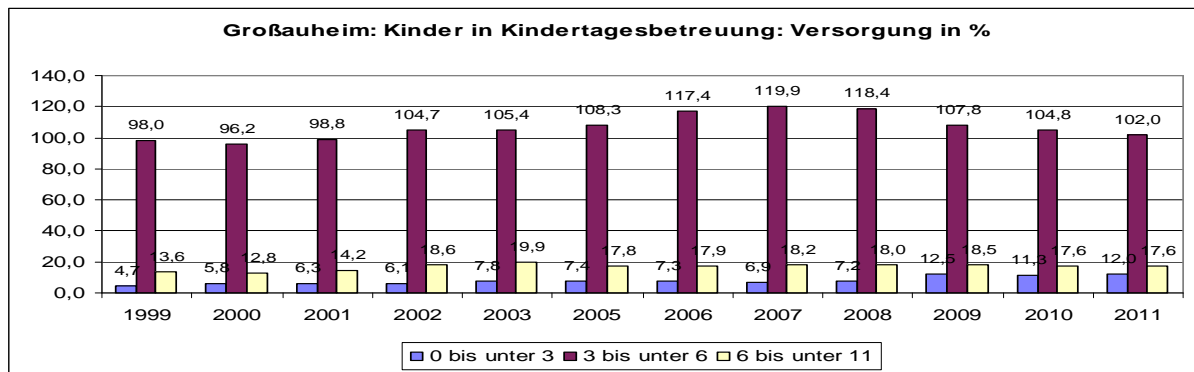
Kinder im Alter bis unter 11 in Wolfgang												
Jahr	insgesamt	darunter Kinder in Kindertagesbetreuung										
		Besucher	Besuchsquote in %	davon im Alter von ... Jahren								
				0 bis unter 3			3 bis unter 6			6 bis unter 11		
				Kinder	Besucher	Besuchsquote in %	Kinder	Besucher	Besuchsquote in %	Kinder	Besucher	Besuchsquote in %
1999	302	60	19,9	75	0	0,0	75	50	66,7	152	10	6,6
2002	294	60	20,4	68	0	0,0	83	50	60,2	143	10	7,0
2005	320	84	26,3	71	0	0,0	89	64	71,9	160	20	12,5
2008	229	80	34,9	39	0	0,0	68	60	88,2	122	20	16,4
2011	284	174	61,3	66	30	45,5	61	102	167,2	157	42	26,8

Die Besuchsquote der Kinder im Alter bis unter 11 Jahren im Angebotsbereich Kindertagesbetreuung liegt gesamtstädtisch im Schnitt der Jahre 1999 bis 2011 bei annähernd 36%. Die Besuchsquote konnte in diesem Zeitraum von 30,7 auf knapp 42 Prozent gesteigert werden.

Die Besuchsquoten in den Stadtteilen sind unterschiedlich und reichen von 31,1 Prozent im Stadtteil Mittelbuchen über den Stadtteil Innenstadt mit 48,0 Prozent bis zum Stadtteil Wolfgang mit 61,3 Prozent.

Im Jahr 1999 lag der „Versorgungsgrad“ in der Altersgruppe 3 bis unter 6 Jahren bereits bei über 98%, heute liegt er bei über 100 Prozent. Die Versorgung in diesem Alterssegment ist überdurchschnittlich gut. Da in den kommenden Jahren, nach einem leichten Anstieg der Geburtenzahlen, mit einem Rückgang der möglichen Besucher zu rechnen ist, liegen hier Steuerungsmöglichkeiten für die zukünftige Angebotsentwicklung im Angebotsbereich Kindertagesbetreuung.





In der Altersgruppe 6 bis unter 11 Jahren stieg der Versorgungsgrad im selben Zeitraum von 1,4 auf 8,3 Prozent. Dieses Angebot wird durch die Grundschulen ergänzt, die am Landesprogramm „Betreuung nach Maß“ teilnehmen. Die Versorgung in diesem Alterssegment ist in dieser Kombination über alle Stadtteile hinweg angemessen. In einer (konzeptionellen) Verbindung von Kindertagesbetreuung dieses Alterssegmentes mit den Angeboten „Betreuung nach Maß“ können Optimierungen und ggf. ebenso Steuerungsmöglichkeiten für die zukünftige Angebotsentwicklung im Angebotsbereich Kindertagesbetreuung als Entwicklungsziel formuliert werden.

Das Angebot in der Altersgruppe 0 bis 3 Jahre konnte von 3,7 auf 13,5 Prozent gesteigert werden. Die Angebotserweiterung in diesem Alterssegment wird sich aufgrund der abzuwartenden Nachfragesituation einpendeln.

Die Besuchsquoten liegen in den Stadtteilen derzeit zwischen 8 und knapp 17%; mit Ausnahme von Mittelbuchen mit 0% und Wolfgang mit einer Quote von 45,5%

## **5. Daseinsvorsorge: Den Wandel gestalten – aber wie?**

Die Bevölkerung in Deutschland schrumpft in den kommenden Jahren und Jahrzehnten. Die Zuwanderung von Menschen aus Nachbarstaaten oder auch dem außereuropäischen Ausland wird diese Entwicklung eventuell mildern, aufhalten oder gar umkehren wird es sie nicht. Wir müssen uns mit dem Gedanken abfinden, dass wir weniger Menschen sein werden, mit der Folge, dass wir weniger Infrastruktur benötigen als bisher und dass wir eine andere Infrastruktur, nämlich eine an die sich verändernden Gegebenheiten angepasste Infrastruktur benötigen.

Die Schrumpfung der Bevölkerung in unserem Land verläuft nicht gleichartig. Es gibt Unterschiede in der Geschwindigkeit und im Ausmaß. Diese Beobachtung trifft auch auf die einzelnen Bundesländer, Landkreise, ja auch auf die Städte und Gemeinden zu. Die Bevölkerung einer Stadt oder einer Gemeinde ist ebenfalls durch die immer wieder zitierten Eigenschaften: weniger, älter und bunter zu charakterisieren.

Der Umgang mit der schrumpfenden Bevölkerung ist darum lokal sehr unterschiedlich zu gestalten. Es wird Prozesse geben, die auf der städtischen Ebene gut gestaltet werden können, ggf. sogar gestaltet werden müssen und es wird damit (eng) verbunden, immer wieder auch auf die Besonderheiten eines Stadtteils, eines Quartiers, Rücksicht zu nehmen sein.

Das kleinräumige und darüber hinaus auch das kleinteilige Monitoring kann als Grundlage für die notwendigerweise vorzunehmenden Veränderungsprozesse wertvolle Hinweise geben. Mit Blick auf die Auswertungen in dieser Schrift können unter Umständen folgende Fragen leitend für anstehende Prozesse sein:

### **1. Gibt es vielfältige und differenzierte Angebote von Wohnen in Hanau?**

Dazu gehören einerseits der barrierefreie, mindestens aber der barrierearme, Umbau vorhandener Wohnungen und Häuser, das Schaffen kleinerer Einheiten, aber auch neue Modelle gemeinschaftlichen oder generationsübergreifenden Wohnens im Haus, auf dem Grundstück oder in der Nachbarschaft.

### **2. Gibt es eine gut erreichbare Versorgung sowie vielfältige soziale und kulturelle Angebote in den Stadtteilen und Quartieren?**

Alltagsnahe Versorgung, Dienstleistungen und Infrastruktur gewinnen an Bedeutung und machen ein Stadtteil, ein Quartier attraktiv für die eingesessenen Bewohner und mögliche interessierte Zuzügler. In lebendigen Stadtteilen, Quartieren, mischen sich Wohnen, Dienstleistung, Gastronomie und Versorgung sowie kulturelle und soziale Einrichtungen.

**3. Gibt es „kurze Wege“ und angemessene Angebote der Mobilität?**

Verschiedene Formen der individuellen Mobilität sind Bestandteil einer Stadtentwicklung „für alle Menschen“. Vielfältig strukturierte Stadtteile und Quartiere sowie attraktive Freiflächen und öffentliche Räume reduzieren die Zwangsmobilität und bilden die Voraussetzung für eine „Stadt der kurzen Wege“. Erst dies macht Mobilität im Alltag zu Fuß oder mit dem Fahrrad möglich.

**4. Gibt es ein attraktives Wohnumfeld und lebenswerte öffentliche Räume?**

Ein attraktiver öffentlicher Raum für alle Generationen ist der Kern einer lebenswerten Stadt. Dazu gehören: Möglichkeiten zum Sitzen im Freien und zur Kommunikation nahe der eigenen Wohnung und dem Wohnumfeld, gut nutzbare, sichere und barrierefreie Wegeverbindungen zu den wichtigsten Erledigungen, zum Spaziergehen oder Radfahren, Angebote zum Sitzen und Verweilen an zentralen Plätzen, um unter Menschen sein zu können und am Stadtteilleben teilzuhaben.

**5. Gibt es ein gutes menschliches Miteinander zwischen den Generationen?**

Jeder Mensch muss die Möglichkeit haben, so lange wie möglich in seinen eigenen vier Wänden und seiner vertrauten Umgebung leben zu dürfen. Dazu reicht oft eine kleine Hilfestellung aus der Nachbarschaft und dazu braucht es funktionierende Netzwerke. Dafür müssen Möglichkeiten der Gestaltung auf unterschiedlichen Ebenen, Nachbarschaft, Quartier, Stadtteil, Stadt geschaffen und die notwendige Infrastruktur in Form von Räumen und professionalisierter Begleitung zur Verfügung gestellt werden.

6. Anlage:

**Statistische Stadtbezirke nach der kleinräumigen Gliederung des Stadtgebietes**

Quelle: KIV / ekom in Hessen & FB 1.12 – SPSS | Einwohnermelderegister der Stadt Hanau - Stand 31.12.2010

**Einwohner = Haupt- und Nebenwohnung**

<b>Stadtteil Innenstadt</b>				
Bezirk	Bezeichnung	Fläche in ha	Einwohner	Einwohnerzahl je ha
101	Marktplatz	17,8	1.839	103,3
102	Altstadt	17,4	1.177	67,6
103	Türkische Gärten	12,3	632	51,4
104	Sandeldamm	17,8	1.408	79,1
105	Mühltor	24,5	1.129	46,1
106	Französische Allee	25,9	2.648	102,2
107	Kanaltor	14,6	1.053	72,1
108	Frankfurter Tor	12,8	1.058	82,7
109	Eugen-Kaiser-Straße	15,6	579	37,1
<b>10</b>	<b>Innenstadt</b>	<b>158,7</b>	<b>11.523</b>	<b>72,6</b>

<b>Stadtteil Kesselstadt</b>				
Bezirk	Bezeichnung	Fläche in ha	Einwohner	Einwohnerzahl je ha
201	Wilhelma	15,3	1.776	116,1
202	Kurt-Schumacher-Platz	16,1	2.034	126,3
203	Am Hochgericht	99,1	1.670	16,9
204	Friedensstraße	54,0	751	13,9
205	Am Weihergraben	66,3	1.578	23,8
206	Auf der Aue	17,4	436	25,1
207	Philippsruhe	39,7	1.112	28,0
208	Röntgenstraße	38,6	2.236	57,9
<b>20</b>	<b>Kesselstadt</b>	<b>346,5</b>	<b>11.593</b>	<b>33,5</b>

<b>Stadtteil Nordwest</b>				
Bezirk	Bezeichnung	Fläche in ha	Einwohner	Einwohnerzahl je ha
301	Milchweg	31,5	1.234	39,2
302	Rosenu	31,6	1.277	40,4
303	Richard-Wagner-Straße	36,4	1.850	50,8
304	Wilhelmsbad	168,9	294	1,7
305	Krebsbachweg	55,1	1.401	25,4
306	Erzberger Straße	30,2	1.007	33,3
307	Diebacher Weg	59,9	418	7,0
308	Vor der Kinzigbrücke	27,5	2.963	107,7
309	Hohe Tanne	87,3	611	7,0
<b>30</b>	<b>Nordwest</b>	<b>528,4</b>	<b>11.055</b>	<b>20,9</b>

Reportage zum demografischen Wandel in Hanau  
 Stadtteilmonitoring 2011: Bevölkerung & Daseinsvorsorge

**Stadtteil Lamboy**

Bezirk	Bezeichnung	Fläche in ha	Einwohner	Einwohnerzahl je ha
401	Nordbahnhof	41,5	3.633	87,5
402	Moselstraße	190,8	2.390	12,5
403	Lamboywald	171,6	58	0,3
404	Chemnitzer Straße	63,4	2.251	35,5
405	Tümpelgarten	48,0	2.222	46,3
406	Bulau	146,4	14	0,1
<b>40</b>	<b>Lamboy</b>	<b>661,7</b>	<b>10.568</b>	<b>16,0</b>

**Stadtteil Südost**

Bezirk	Bezeichnung	Fläche in ha	Einwohner	Einwohnerzahl je ha
501	Hafen	78,9	338	4,3
502	Akademiestraße	36,4	3.068	84,3
503	Grüner Weg	55,9	1.061	19,0
504	Friedberger Übergang	48,9	16	0,3
505	Freigerichtstraße	100,0	2.562	25,6
506	Hauptbahnhof	83,1	1.260	15,2
507	Kinzdorf	39,3	1.019	25,9
<b>50</b>	<b>Südost</b>	<b>442,5</b>	<b>9.324</b>	<b>21,1</b>

**Stadtteil Mittelbuchen**

Bezirk	Bezeichnung	Fläche in ha	Einwohner	Einwohnerzahl je ha
601	Schwaberg	183,4	1.512	8,2
602	Kirchberg	351,8	596	1,7
603	Obertor	13,9	619	44,5
604	Kesselstädter Straße	388,3	978	2,5
<b>60</b>	<b>Mittelbuchen</b>	<b>937,4</b>	<b>3.705</b>	<b>4,0</b>

**Stadtteil Steinheim**

Bezirk	Bezeichnung	Fläche in ha	Einwohner	Einwohnerzahl je ha
701	Wilhelminenstraße	42,0	2.073	49,4
702	Darmstädter Straße	147,2	2.368	16,1
703	Schachenwaldstraße	76,5	3.358	43,9
704	Pfaffenbrunnenstraße	66,1	3.838	58,1
705	Otto-Hahn-Straße	442,4	578	1,3
706	Offenbacher Landstraße	81,9	694	8,5
<b>70</b>	<b>Steinheim</b>	<b>856,1</b>	<b>12.909</b>	<b>15,1</b>

Reportage zum demografischen Wandel in Hanau  
 Stadtteilmonitoring 2011: Bevölkerung & Daseinsvorsorge

**Stadtteil Klein-Auheim**

Bezirk	Bezeichnung	Fläche in ha	Einwohner	Einwohnerzahl je ha
801	Schillerplatz	55,8	3.236	58,0
802	Dieselstraße	128,2	201	1,6
803	Fasanerie	421,3	1.755	4,2
804	Geleitstraße	257,0	2.608	10,1
<b>80</b>	<b>Klein-Auheim</b>	<b>862,3</b>	<b>7.800</b>	<b>9,0</b>

**Stadtteil Großauheim**

Bezirk	Bezeichnung	Fläche in ha	Einwohner	Einwohnerzahl je ha
901	Josef-Bautz-Straße	124,4	581	4,7
902	Patershäuser Straße	89,1	1.127	12,6
903	Auwanneweg	71,0	3.240	45,6
904	Hainbachstraße	54,6	3.560	65,2
905	Lindenau	192,0	707	3,7
907	Waldsiedlung	266,8	3.262	12,2
910	Kleine Bulau	1.364,6	0	0
<b>90</b>	<b>Großauheim</b>	<b>2.162,5</b>	<b>12.477</b>	<b>5,8</b>

**Stadtteil Wolfgang**

Bezirk	Bezeichnung	Fläche in ha	Einwohner	Einwohnerzahl je ha
906	Exerzierplatz	172,5	73	0,4
908	Pionier-Kaserne	462,2	0	0
909	Lehrhöfer Straße	58,7	1.612	27,5
<b>11</b>	<b>Wolfgang</b>	<b>693,4</b>	<b>1.685</b>	<b>2,4</b>

	<b>Gesamtstadt</b>	<b>7.649,5</b>	<b>92.639</b>	<b>12,1</b>
--	--------------------	----------------	---------------	-------------